

Unsere Vennbruchschule

Schulprogramm und Wissenswertes von A bis Zett



Stand : 01.08.2010

**Gemeinschaftsgrundschule Vennbruchstraße
47178 Duisburg - Walsum
Vennbruchstraße 1**

Liebe Eltern,
die Schule hat begonnen und ich hoffe, Ihr Kind hatte einen schönen ersten Schultag und geht gerne zur Schule. Sie werden mit der Zeit merken, dass mit der Einschulung nicht nur Ihr Kind zur Schule gekommen ist, sondern auch Sie als Eltern eine Reihe von Rechten und Pflichten übernehmen. Wenn es Ihr erstes Kind ist, das eingeschult wird, erhalten Sie eine ganze Menge an Informationen, die Sie sich zum Teil gar nicht merken können. Genau für diesen Zweck haben wir dieses Schul-ABC unserer Schule zusammengestellt. Es dient Ihnen als Nachschlageheftchen, falls Sie einmal etwas vergessen haben oder wenn Sie Sicherheitshalber noch einmal etwas nachlesen möchten.

Das Schul-ABC will aber mehr. Es stellt allen interessierten Eltern unserer Schule in Kurzform das vor, was die Fachleute ein Schulprogramm nennen. Es nennt Schwerpunkte, die unser Kollegium sich vorgenommen hat, ist eine Zusammenfassung über das Schulleben an unserer Schule und informiert über die Dinge, bei denen innerhalb des Kollegiums Einigkeit besteht.

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich durch dieses Heftchen gut informiert fühlen und wünsche mir zum Wohle der Kinder eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.

Mit freundlichen Grüßen



(P. Steuer, Schulleiter)



Vorwort und Inhaltsverzeichnis	2
Pädagogische Schwerpunkte unserer Schule	
• Kind sein ist heute anders als früher - Wie stellt sich unsere Schule darauf ein?	3
• Gemeinsame Erfahrungen	4
• Klassenlehrerprinzip	6
• Lernziele: Selbständigkeit, Toleranz und Verständnis	7
• Kinder frühzeitig fördern	8
• Tragfähige Grundlagen im Lesen und Schreiben	11
• <i>Allen</i> Kindern gerecht werden	12
• Unser Förderkonzept im Überblick	13
• Arbeitsgemeinschaften	14
• Erziehungsvereinbarungen	15
Unser Schulalltag von A bis Zett - von Arbeitsgemeinschaften bis Zeugnisse	18
Weitere Veröffentlichungen der Schule	30
Auf einen Blick – Namen und Adressen	31

Impressum

Herausgeber :
Schulkonferenz
der GGS Vennbruchstraße
47178 Duisburg
Vennbruchstraße 1

Illustrationen : Peter Steuer

Pädagogische Schwerpunkte an unserer Schule

Ihre Kinder begleiten viele gute Wünsche zum Schulanfang. Hoffnungen und Erwartungen aber auch manche Sorgen vor dem Unbekannten gehören dazu. Sicherlich erinnern Sie sich noch an Ihre eigene Schulzeit. Vieles an unserer Schule wird Ihnen deshalb vertraut vorkommen, denn was sich bewährt hat, ist auch geblieben. Kinder wachsen heute aber anders auf als noch vor 25 Jahren. Vieles hat sich mit der Zeit verändert, so auch die Schule.

Kind sein ist heute anders als früher

- In den Familien gibt es insgesamt weniger Kinder. Es gibt viel mehr Einzelkinder. Die meisten Kinder haben ein oder zwei Geschwister, mehr nicht. Dies gilt mehr noch für unsere deutschen als für unsere türkischen Familien.
- Die meisten Kinder wachsen in Kleinfamilien auf. Die Großeltern haben nicht mehr die Bedeutung wie früher.
- Vater und Mutter als Eltern zu haben ist nicht mehr so selbstverständlich. In fast allen Klassen haben wir mehrere Kinder, die nur ein Elternteil haben oder Kinder, die die Trennung ihrer Eltern erlebt haben.
- In immer mehr Familien muss Berufstätigkeit beider Elternteile und Kindererziehung in Einklang gebracht werden.
- Das Erziehungsverhalten der Eltern ist nicht mehr so einheitlich wie früher. Insgesamt steht der Einzelne heute viel mehr im Vordergrund. In *Ihrer* Kindheit, liebe Eltern, war es mehr die Einbettung in die Gruppe.
- Die Unsicherheit bei Eltern, wie man Kinder „richtig“ erzieht, hat mit einer Flut von Ratgebern und gut gemeinten Tipps eher zugenommen. Das Wissen um die Bedeutung einer guten Schulbildung und die Sorge, dass das eigene Kind eine gute Grundlage für den Beruf erhält, sind deutlich spürbarer geworden.
- Die Zahl der Eltern, die mit der Erziehung von Kindern überfordert sind, hat stark zugenommen. Kinder erfahren oft erst in Kindergarten und Schule ein konsequentes, Grenzen setzendes und dem Kind zugewandtes Verhalten von Erwachsenen, das für ein Zusammenleben in der Gemeinschaft und die eigene Entwicklung bedeutsam sind.
- Die Bereitschaft, sich für die Gemeinschaft in Kirche, Verein, Schule oder Nachbarschaft, ist insgesamt zurückgegangen. Viele Kinder bekommen größere Zuwendung, die nicht immer zu größerer Selbstständigkeit führt. Auf der anderen Seite haben viele Eltern weniger Zeit für die Kinder, zum Beispiel wegen ihrer beruflichen Verpflichtungen. Die Erziehung in den verschiedenen ethnisch geprägten Familien unterscheidet sich.
- Die Kinder verbringen ihre Freizeit anders als früher. Sie ist viel mehr geplant und von Erwachsenen mitbestimmt. Fernsehen und das Spielen am Computer gehören zu wesentlichen Freizeitbeschäftigungen, die Sie als Kind noch gar nicht konnten.
- Die Kinderzimmer (heute haben immer mehr Kinder ihr eigenes) sind reichlich gefüllt. Die Kinder müssen nicht mehr selber Spielmaterialien herstellen oder Spiele erfinden wie zu Ihrer Kinderzeit, als ein Stück Kreide, ein Gummiband oder die Löwenzahnwiese ausreichten.
- Kinder bewegen sich heutzutage insgesamt sehr viel weniger als früher. Unbebaute Spielflächen sind auch in Vierklinden weniger geworden.
- Heutige Kinder erfahren viele Dinge sehr viel früher über die Medien. Sie wissen dadurch sozusagen aus zweiter Hand schon eine Menge über unsere Welt. Dafür fehlen ihnen Erfahrungen aus erster Hand. Wo hilft ein Kind der Oma oder Mutter noch

beim Gemüseputzen, wie es früher selbstverständlich war?

- Auch die Arbeitswelt stellt andere Anforderungen an die Bildung. Neben den Grundfertigkeiten, die Ihr Kind im Lesen, Rechnen und Schreiben mitbringen muss, werden vermehrt Teamfähigkeit, Selbstständigkeit und Kreativität gefordert.



Wie stellt sich unsere Schule darauf ein ? Was ist uns wichtig ?

Sie sehen aus all den Veränderungen in unserer schnelllebigen Zeit : die Kinder, die in unsere 1.Klassen eingeschult werden, bringen nicht so selbstverständlich die gleichen Erfahrungen ein, wie es früher der Fall war. Dazu kommt, dass unsere Schule recht groß ist und wir Kinder von vielen verschiedenen Kindergärten bekommen, deren Erziehungskonzepte sich voneinander unterscheiden.

Gemeinsame Erfahrungen machen

Wir müssen und wollen deshalb die Kinder im Laufe ihrer Grundschulzeit diese fehlenden gemeinsamen Erfahrungen machen lassen. Unsere Schule soll zu einem Ort werden, in dem nicht nur Fachliches gelernt wird, sondern der auch ein sozialer Raum wird : ein Haus für Kinder. Schule ist für uns mehr als Wissen zu vermitteln. Es kommt nicht nur der Kopf zur Schule, sondern ein Kind mit seiner ganzen Persönlichkeit. Gerade zu Beginn steht das Entwickeln und Einüben von Regeln des Zusammenlebens und Zusammenlernens im Mittelpunkt.

Unsere Schulkinder sollen erfahren, dass sie willkommen sind und wir uns gerne um sie kümmern. Sie sollen lernen, dass in einer Gemeinschaft aufeinander Rücksicht genommen werden muss, dass man sich gegenseitig helfen und unterstützen soll.

Wir sagen ihnen aber auch deutlich, was nicht erlaubt ist. (schwächere Kinder zu hänseln, sich über andere lustig machen, sich zu prügeln, anderen Kindern Angst machen)

Vor sechs Jahren haben wir uns mit Kindern, Lehrerinnen und Eltern auf gemeinsame Erziehungsvereinbarungen geeinigt. In einem feierlichen Akt geben sich alle das Versprechen, sich an die Vereinbarungen zu halten.

Wir müssen weiter miteinander im Gespräch bleiben, auch um zu klären, wie wir damit umgehen, wenn ein Versprechen nicht gehalten wird.

Zudem sind Erziehungsvereinbarungen nicht unveränderlich. Jedes Schuljahr sollen Kinder, Eltern und Lehrkräfte gemeinsam an der Überarbeitung der Erziehungsvereinbarungen mitarbeiten: in den Klassenpflegschaften, der Lehrerkonferenz, der Schulpflegschaft, der Klassensprecherversammlung der Kinder und der Schulkonferenz. In den kommenden zwei Jahren wollen wir uns intensiv darum bemühen, gemeinsame Vereinbarungen zu treffen, die helfen sollen, dass Konflikte vermehrt friedlich gelöst werden und eine für alle befriedigende Lösung gefunden wird, wie Hausaufgaben, gewachsene Anforderungen und Zeit für Muße und Gelassenheit in Einklang gebracht werden können.

Offene Ganztagschule

Seit dem Jahr 2003 ist unsere Schule eine offene Ganztagschule. Wir wollen den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule durch zusätzliche Fördermaßnahmen vertiefen, wollen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern. Vor allem aber wollen wir durch ein Mehr an Bildungsqualität ein

höheres Maß an Chancengleichheit für eher benachteiligte Kinder erreichen.

Offene Ganztagschule ist ein Angebot. Kinder können hieran teilnehmen, müssen aber nicht. Auch der Umfang der Teilnahme kann je nach Bedarf der Eltern und der Bedürfnisse der Kinder sehr unterschiedlich sein.

Etwa 120 Kinder werden im Ganztags zusätzlich zum Unterricht betreut, essen in der Schule, erledigen ihre Hausaufgaben unter Aufsicht und nehmen nachmittags ein qualitativ gutes Angebot unter fachkundiger Anleitung von Künstlerinnen und Sozialpädagoginnen in Anspruch.

Die Impulse, die sich aus der Zusammenarbeit mit dem Verein Aktion Kultur mit Kindern ergeben, sollen der ganzen Schulgemeinde und damit allen Kindern zugute kommen. Inhaltliche Anregungen der Künstler sollen mit den Unterrichtsvormittag einfließen, die neu geschaffenen Tanz- und Werkräume, der neu geschaffene Spielraum können für den vormittäglichen Unterricht mit genutzt werden: zum Beispiel im Kunstunterricht, beim Basteln der Martinlaternen, für Bewegungsspiele, für den Förderunterricht.

Wesentliche Ziele unseres Ganztagskonzeptes sind :

➤ Das Angebot soll Kindern vor allem Erfahrungen in den künstlerisch-musischen Lernbereichen ermöglichen, die unseren Schulkindern in Vierlanden sonst fremd blieben. Deshalb kooperieren wir mit dem Düsseldorferver Verein Aktion Kultur und Kind e.V. (Akki) Mit Akki arbeiten wir täglich über das ganze Schuljahr an einem Projekt. Jedes Schuljahr vereinbaren wir mit Akki ein Jahresprojektthema. Die Jahresprojekte gliedern sich in kleinere etwa 5 bis 6wöchige Projekte. Sie schließen mit einer Werkschau. Hier zeigen die Ganztagskindern der ganzen Schulgemeinde was sie am Nachmittag bei Akki mit Künstlern und Erzieherinnen gelernt haben. Eine Werkschau kann dann die

Zirkusaufführung, die Präsentation eines Filmprojektes oder eine Theatervorstellung sein.

- Einmal im Monat besuchen wir mit den Ganztagskindern eine Kultureinrichtung der Stadt Duisburg. Die Kinder sollen nicht nur selbst Theater spielen, sie sollen auch hinter die Bühne eines richtigen Theaters schauen. Ihr Interesse für die Kulturangebote ihrer Heimatstadt soll geweckt werden. Auch Sie als Eltern sollen neugierig werden auf Orte an denen Kinder Lern- und Bildungserfahrungen über die Schule hinaus sammeln können. So geht es in den Landschaftspark Nord, in das kommunale Kino am Dellplatz, in verschiedene Duisburger Museen (stadt-historisches Museum Duisburg, Lehbruckmuseum, Museum der Binnenschifffahrt) und Gotteshäuser (Salvatorkirche, Moschee und Synagoge). Ein Besuch mit Führung im Rathaus der Stadt Duisburg rundet das Programm ab.
- Die Kinder sollen von verschiedenen pädagogischen Kompetenzen profitieren. Sie lernen von Lehrerinnen, Sozialpädagoginnen, Kostümbildnerinnen, Tanz-, Musik- und Theaterpädagoginnen sowie Sportübungsleiterinnen.
- Vor allem durch die Beaufsichtigung und Hilfe bei der Erledigung der Hausaufgaben soll das Angebot der Ganztagschule zu mehr Chancengleichheit beitragen.
- Das Ganztagsangebot soll so offen organisiert sein, dass es auf die individuellen Bedürfnisse von Kindern und Eltern eingeht. Es soll möglich sein, je nach Interesse und Belastbarkeit des Kindes nur die gewünschten Elemente des Ganztages zu belegen. Dabei bestehen wir im Interesse des Kindes aber auch aus organisatorischen Gründen für uns als Schule auf eine regelmäßig vereinbarte Teilnahme.
- Das Ganztagsangebot soll so verlässlich sein, dass Eltern ihr Kind zwischen 7.30 Uhr und 16.00 Uhr gut in der Schule aufgehoben wissen. Gut aufgehoben

wissen bedeutet, die Kinder erhalten sowohl vielfältige Anregungen und Förderung, haben aber auch die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und eigene Freiräume zu nutzen.

Starkes Klassenlehrerprinzip

Wenn Schule mehr sein will als nur ein Ort des Lernens, wenn der Erziehung einen größeren Stellenwert in Schule zukommt, dann hat aus unserer Sicht die Klassenlehrerin als feste Bezugsperson eine größere Bedeutung als früher. Eine Klassenlehrerin bekommt von dem, was ein Kind beschäftigt, mehr mit als eine Fachlehrerin.

Gerade Kinder, die an vielen Fördermaßnahmen, an Arbeitsgemeinschaften und am Angebot der offenen Ganztagschule teilnehmen, brauchen um so mehr die Klassenlehrerin als verlässliche Vertrauensperson.

Darum führt an unserer Schule eine Klassenlehrerin in der Regel die Klasse über alle 4 Jahre und erteilt vor allem in den 1. und 2. Schuljahren den weitaus größten Teil des Unterrichtes in ihrer Klasse.

Dies ermöglicht auch andere Zeitstrukturen des Lernens. Auf Grundlage guter Erfahrungen von Kindern, Eltern und Lehrkräften haben wir nach gründlicher Prüfung eine andere Rhythmisierung des Unterrichtstages vorgenommen. Vor allem die fruchtbarste erste Zeit des Schultages ist ganz in der Hand der Klassenlehrerin. Der Schultag beginnt für die meisten Kinder (mit Ausnahme der Kinder, die bereits täglich ab 7.40 Uhr Frühförderunterricht in kleinen Gruppen erhalten) mit einem offenen Unterrichtsbeginn zwischen 8.00 Uhr und 8.15 Uhr. Die erste längere Unterrichtseinheit dauert bis zur ersten Pause um 10.00 Uhr und gibt der Klassenlehrerin mehr Spielraum um das Lernen den Bedürfnissen der Kinder anzupassen und nicht nach herkömmlichen 45-Minuten-Einheiten oder dem Schulgong auszurichten.

Nach der ersten Pause sind die Lerneinheiten im zweiten Unterrichtsblock

von 10.30 Uhr bis 11.40 Uhr dafür etwas kürzer (35 Minuten) oder als Doppelstunde (70 Minuten).

Fächerübergreifend lernen

Mehr Unterricht und bewusst längere Zeitphasen ermöglichen einen Unterricht, der sich nicht nur stärker an den Bedürfnissen des Kindes orientiert, er ermöglicht auch der Klassenlehrerin ihren Unterricht mit den Kindern viel eher fächerübergreifend gestalten. Das Klingelzeichen zwischen vielen Stunden haben wir deshalb abgeschafft. Der Wechsel der Arbeitsformen soll vorwiegend vom Kind und von der Sache aber nicht von der Uhr abhängen.

Fächerübergreifendes Lernen zeigt sich auch durch Projekte, die Klassen gemeinsam miteinander vereinbaren. Nicht selten arbeiten dann Parallelklassen zusammen, indem zum Beispiel der Musikunterricht durch gemeinsame Singstunden, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen bereichert wird. Es werden aber auch die Chancen jahrgangs-übergreifenden Lernens genutzt, wenn in bestimmten Phasen zugunsten eines Themas Klassen aufgelöst werden und jüngere wie ältere Kinder gemeinsam voneinander und miteinander lernen.

Lehrerinnen und Lehrer bilden sich fort

Viele Klassenlehrerinnen erteilen aus diesem Grunde Fächer, die sie gerne in ihrer Klasse übernehmen, für die sie aber nicht ausgebildet wurden. Sie bilden sich weiter durch Fortbildung oder Beratung mit Fachkräften im Kollegium.

Wir beraten als Lehrerkollegium regelmäßig wo wir voneinander lernen können und wie wir uns gemeinsam fortbilden wollen. Hierzu laden wir uns fachkundige Referentinnen ein oder nutzen unsere eigenen Stärken. Zusätzlicher regelmäßiger Austausch findet in den Teams der Parallelklassenlehrern statt.

Schwerpunkte in den Fortbildungen der letzten Jahre waren :

- der Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern, denen es schwer fällt, sich an Spielregeln zu halten,
- das Fördern der Schreiblust von Kindern durch Schreibkonferenzen,
- die Beschäftigung mit Lesestrategien und dem Lesepatenmodell (gemeinsam mit der benachbarten Gesamtschule und Realschule und mit tatkräftiger Unterstützung des Instituts für Schulentwicklung der Universität Dortmund)
- Förderprogramme für Kindern, die besondere und frühzeitige Hilfe beim Lesen- und Schreibenlernen brauchen. Hier haben wir eng mit unseren Nachbarkindergärten kooperiert.

Qualifizierte Beratung für Sie als Eltern aber auch innerhalb des Kollegiums liegt uns besonders am Herzen. Frau Müthlein hat hierzu eine zweijährige Zusatzqualifikation erworben. Sie steht nach ihrer Elternzeit neben den Klassenlehrerinnen und der Schulleitung als eine wichtige Ansprechpartnerin in Erziehungsfragen, bei Lernschwierigkeiten oder in Konfliktfällen zusätzlich wieder zur Verfügung.

Bedeutung des Schullebens

Eine besondere Bedeutung bei der Förderung des Gemeinschaftsgefühls für die Klasse und die gesamte Schule nehmen die verschiedenen Feste und Feiern in unserem Jahreskreis ein. Sie stärken das Wir-Gefühl zwischen großen und kleinen Kindern, Mädchen und Jungen, Kindern aus deutschen Familien und aus Migrantenfamilien (deren Eltern also ein anderes Herkunftsland als Deutschland haben), leistungsstärkeren und -schwächeren Kindern.

Lernziel : Selbstständigkeit

Heute lernen Kinder in der Schule, wie sie sich Neues selbst erarbeiten können. Sie lernen sich ihre Arbeit selbst einzuteilen, sich zu entscheiden, mit welchen Arbeiten sie beginnen möchten.

Sie lernen auch *miteinander* zu arbeiten, in der Partnerarbeit und bei der Gruppenarbeit.

Methodenkompetenz und selbstständiges Lernen sind Schlüsselqualifikationen, die für die weitere Schullaufbahn, für die Berufsausbildung und das spätere Berufs- wie Alltagsleben außerordentlich wichtig sind.

Gemeinsam mit drei weiterführenden Schulen (unter anderem der benachbarten Gesamtschule und Realschule) arbeiten wir mit Unterstützung des Institutes für Schulentwicklung Dortmund und der Mercator-Stiftung an einem langfristigen Projekt. Im Projekt Schulen im Team wollen wir gemeinsam mit anderen Schulen selbstständiges Lernen besonders im Bereich der Lesekompetenz an der Schnittstelle von Grundschule zur weiterführenden Schule bei Kindern fördern. Hierfür haben wir ein Lesepartner- und Lesepatenprojekt verabredet. Für die beteiligten Klassen stehen Bücherkisten zur Verfügung und bei der praktischen Umsetzung werden wir von Studentinnen der Universität Dortmund unterstützt. Sie helfen unter anderem mit, die Lernausgangslage vor Projektbeginn und den Leistungsstand nach der Förderung festzustellen.

Seit Schuljahr einem Jahr haben wir die Kooperation mit der Gesamtschule Walsum durch eine besondere Arbeitsgemeinschaft noch vertieft. Mit Unterstützung durch zwei Studentinnen der Universität Duisburg-Essen bieten wir eine AG Offenes Experimentieren an. Die Kinder präsentieren im Austausch mit der Gesamtschule ihre Ergebnisse den Großen wie umgekehrt die Gesamtschüler die Kleinen zu Präsentationen einladen.

Wichtige Impulse für neuere Arbeitsformen erhalten wir auch durch Lehramtsanwärterinnen, die wir regelmäßig und gerne an unserer Schule aufnehmen.

Neuere Arbeitsformen wie Arbeiten an einem Stationsbetrieb, Freiarbeit oder

Arbeit an einem Tages- oder Wochenplan sind neben Ihnen bekannten Arbeitsformen aus der eigenen Schulzeit in der heutigen Grundschule hinzugekommen. Sie sollen helfen, unsere Kinder selbstständiger zu machen und ihnen Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übertragen.

Lernziel : Toleranz und Verständnis

Selbstsichere Kinder, Kinder, die gemeinsame Erfahrungen beim Lernen, Spielen, Singen und Feiern machen, können Fremdes nicht als Bedrohung sondern als Bereicherung empfinden. So wollen wir gerade beim Umgang zwischen deutschen Kindern und Migrantenkindern die Grundlage für Verständnis und Toleranz schaffen.

Förderung unserer Migrantenkinder

Gute Kenntnisse der deutschen Sprache sind eine wesentliche Voraussetzung um erfolgreich in allen Fächern zu lernen, damit Freundschaften mit deutschen Kindern geknüpft werden können.

Ein Teil unserer Migrantenkinder bringt gute deutsche Sprachkenntnisse aus der Familie und dem Kindergarten mit. Diese Kinder sind zweisprachig aufgewachsen.

Für andere Migrantenkinder gilt das aber nicht. Sie müssen frühzeitig gefördert werden, um erfolgreich dem Unterricht folgen zu können.

Für diese Fördermaßnahmen bekommen wir zusätzliche Lehrerstunden, die wir für unser Förderkonzept auch brauchen.

Zum Förderkonzept für Migrantenkinder gehören :

- Förderung schon vor der Grundschule in Zusammenarbeit mit den benachbarten Kindergärten (Sprachkurse spätestens im letzten Kindergartenjahr)
- gemeinsame, aufeinander aufbauende Arbeit am „Hören-Lauschen-Lernen“-Förderprogramm mit den benachbarten Kindergärten zum besseren Hörverständnis der Kinder (dies ist eine wesentliche Grundlage

um Schwierigkeiten beim Lesenlernen vorzubeugen)

- besondere Förderangebote, in denen gezielt Deutsch gelernt wird (z.B. **tägliche** Frühförderung in den 1. Klassen) in der Kleingruppe vor dem allgemeinen Unterrichtsbeginn
- Sprachüberprüfungen vor und in der Schulzeit (unter anderem mit den Delfin-Tests des Landes, begleitet und ergänzt durch Austausch mit den Erfahrungen der Kindergärten), um festzustellen, wo Kinder gefördert werden müssen
- gründliches Erheben der Lernausgangslage schon vor der Einschulung um Förderangebote im Stundenplan für Schulneulinge schon vor dem Beginn des 1. Schultages einzurichten. Hierzu gehört neben den Gesprächen mit den Erzieherinnen in den Nachbarkindergärten, dem engen Kontakt mit der Schulärztin ein Spiel- und Beobachtungsparcour am Tag der Schulanmeldung und ein Förder- und Diagnostiktag kurz vor der Einschulung. An diesem Tag stellen wir für uns selbst fest, wie viel Angebote wir in den Bereichen Feinmotorik, Phonologie und mathematische Grundlagen anbieten sollten. Alle Maßnahmen sollen uns helfen, die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen. Wir wollen keinesfalls Kinder mit Schwächen beschämen. Sollten Kinder aber Hilfe benötigen, so sollen sie diese möglichst frühzeitig bekommen
- ein ganztägiges deutschsprachiges Sprachumfeld für ausländische Kinder, die an der offenen Ganztagschule teilnehmen.

Kinder frühzeitig fördern

Die Grundschule soll sich bemühen, die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen so zu akzeptieren, wie sie sind, und darauf aufzubauen. Dies gilt natürlich nicht nur für Migrantenkinder oder Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Für jedes Kind unserer Schule gibt es einen Förderplan. Dieser Förderplan ergibt

sich für jede Klassenlehrerin auf Grund ihrer langjährigen Erfahrung, der Beobachtung Ihres Kindes im Unterricht und bei der Würdigung der Arbeiten Ihres Kindes mehr oder weniger von selbst. So werden an Kinder mit herausragenden Begabungen besondere Anforderungen im Unterricht gestellt, auf Kinder mit Lernschwächen Rücksicht genommen oder besondere Lernhilfen zur Verfügung gestellt. Die Klassenlehrerin organisiert zudem bewusst die Zusammenarbeit von Kindern, damit diese voneinander lernen. Die Schuleingangsphase umfasst die Klassen 1 und 2. Die meisten Kinder werden voraussichtlich zwei Jahre benötigen, um in Klasse 3 versetzt zu werden.

Für manche Kinder kommt die Einschulung eigentlich zu früh. Schule ist für viele Kinder sehr anstrengend. Manchmal sind Kinder noch nicht in der Lage mit anderen Kindern zurechtzukommen, sich einzuordnen, sich zu behaupten und dem Unterricht konzentriert zu folgen.

Kinder mit sehr großen Lernschwierigkeiten oder mit erheblichem sozialpädagogischem Förderbedarf, die sehr viel mehr Zeit und besondere Hilfen benötigen, können drei Jahre lang in den Klassen 1 und 2 lernen und werden dann in Klasse 3 versetzt. Die zusätzliche Zeit wird nicht auf die Schulpflicht angerechnet.

Da die Grundlagen für erfolgreiches Lernen gerade am Anfang gelegt werden, ist eine frühzeitige Wiederholung oft empfehlenswerter als den Lernrückstand immer größer werden zu lassen. Darunter leidet die Lernfreude, vor allem aber das Selbstwertgefühl des Kindes.

Deshalb ist die Wiederholung der Klasse 1 erfahrungsgemäß für die kindliche Entwicklung günstiger als eine Wiederholung der Klasse 2.

Die Entscheidung über eine längere Verweildauer in der Schuleingangsphase (drei statt zwei Jahre) trifft die

Klassenkonferenz. In ihr beraten sich alle Lehrerinnen, die das Kind unterrichten.

Manche Kinder kommen mit ganz besonderen Begabungen in die Schule, können schon nach kurzer Zeit lesen und rechnen in einem viel größeren Zahlenraum als bis 20.

Im Ausnahmefall kann ein solches besonders leistungsstarkes Kind auch nach nur einem Jahr in Klasse 3 versetzt werden.

Kinder, die einen ganz besonderen Förderbedarf haben, brauchen besondere Förderpläne.

Diese Förderpläne

- werden in einem Förderteam beraten,
- werden schriftlich festgehalten,
- werden mit Ihnen als Eltern und mit dem Kind besprochen,
- werden fortgeschrieben.

Zudem können eventuell weitere Lehrerinnen um Unterstützung gebeten werden, zum Beispiel um das Kind im Unterricht zu beobachten oder um es gezielt zu testen. Solche Tests sollen den Lehrerinnen Hilfen geben, was das Kind schon kann und wo es noch große Schwierigkeiten hat, also besonders gefördert werden muss.

Im Förderplan sind die wichtigsten Schritte beschrieben, die erforderlich sind, damit dieses Kind die Grundlagen erwerben kann, die es für eine erfolgreiche Entwicklung in der Grundschule braucht.

Schriftliche Förderpläne sind zum Beispiel notwendig für Kinder,

- die einen sozialpädagogischen Förderbedarf haben (zum Beispiel Kinder, die sich noch nicht so lange konzentrieren können, sich noch nicht in eine Gruppe einfügen können, feinmotorische Schwächen haben, deren sprachliche Entwicklung weit hinter denen gleichaltriger Kinder liegt)

- die erhebliche Lernschwierigkeiten haben (zum Beispiel beim Lesenlernen, beim Erfassen von Mengen, beim Schreiben)
- die ganz erhebliche Verhaltensauffälligkeiten zeigen (zum Beispiel keinen Kontakt zu anderen Kindern finden, sehr aggressiv sind)
- die ganz besondere Begabungen haben und weit überdurchschnittliche Leistungen zeigen (z. B. schnell lesen lernen, eine weit überdurchschnittliche Auffassungsgabe haben oder auffällige musische Begabungen zeigen).

Um Kinder frühzeitig zu fördern, standen unserer Schule fast 40 Jahre lang Sozialpädagoginnen zur Verfügung. Leider ist dies mit Auslaufen des Schulkindergartens nicht mehr gegeben. Dennoch verfügen wir weiterhin über die gewachsene materielle Ausstattung und versuchen über den Einsatz von Lehrerinnen dem sozialpädagogischen Förderbedarf von Kindern gerecht zu werden. Das geschieht durch Unterstützung der Klassenlehrerinnen der ersten Schuljahre im Rahmen von Doppelbesetzung (also zwei Lehrer unterrichten gleichzeitig in einer Klasse) oder durch zusätzliche Förderangebote in kleineren Gruppen.

Zusätzliche Förderangebote können im Anschluss an den Unterricht in der Klasse stattfinden und / oder zur gleichen Zeit wie der Klassenunterricht als innere Differenzierung.

Bei Kindern mit erheblichem Förderbedarf ziehen wir (zeitlich befristet) nach einer Beobachtungszeit die Kinder der ersten Schuljahre aus den Klassen heraus, um in Kleingruppen intensiv an elementaren Grundlagen zu arbeiten. Für Kinder für die die klassischen schulischen Anforderungen wie Lesen, Rechnen und Schreiben deutlich zu früh und zu anspruchsvoll sind, ist eine elementare Förderung von Grundlagen Voraussetzung von erfolgreichem Lernen. Diese Kinder

benötigen gezielte Übungen und ein sehr viel spielerisches Lernen. Die Kinder sind es zudem aus dem Kindergarten gewohnt. Damit erleichtern wir ihnen den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und erhalten die Lernfreude. Das Land Nordrhein-Westfalen nennt diese vorübergehende Fördergruppen Lernstudio. Die Kinder nehmen aber den größten Teil des Unterrichtstages am Unterricht ihrer Klasse teil und gehören somit ganz normal ihrer Klasse an. Die Förderung im Lernstudio kann von einzelnen Tagen bis zu täglich zwei Stunden dauern. Sie kann wenige Wochen oder über viele Monate dauern. Über Notwendigkeit und Umfang der Fördermaßnahme für ein einzelnes Kind mit sehr großem Förderbedarf informiert Sie die Klassenlehrerin.

Einen besonderen Schwerpunkt bei der frühzeitigen Förderung legen wir auf den Sprachunterricht. Lesen und Schreiben sind Schlüsselqualifikationen, die in fast allen Fächern eine wesentliche Bedeutung haben.

Für das Lesenlernen müssen Kinder in der Lage sein, genau hinzuhören, Laute voneinander unterscheiden zu können, Reimwörter kennen, Wörter durch Klatschen in Silben zu zerlegen, Sätze in Wörter. Das ist gar nicht so selbstverständlich, wie es aus Sicht von Erwachsenen klingt. Experten sprechen davon, dass Kinder eine phonologische Bewusstheit erwerben, um Lesen und Schreiben zu lernen.

Kinder, denen dies schwer fällt, fördern wir mit einem Programm, das in Skandinavien sehr erfolgreich mit fast allen Kindern durchgeführt wird : Hören, Lauschen, Lernen.

Täglich üben die Schulneulinge, die im Bereich Phonologie einen Förderbedarf haben, im Förderkurs vor dem normalen Schulbeginn in Kleingruppen.

Mit den Kindergärten arbeiten wir daran, dass Grundlagen mit diesem Programm bereits in unseren Nachbarkindergärten

gelegt werden, so dass wir daran anknüpfen können.

In Einzelfällen arbeiten wir auch mit der im Stadtteil ansässigen Ergotherapeutin Frau Bergendahl und der Logopädin Frau Reinhardt zusammen, wenn die Eltern dies mit unterstützen.

Zur frühzeitigen Förderung von Kindern gehört aus unserer Sicht eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern.

Schon mit der Schulanmeldung beginnt unsere Elternarbeit lange vor dem Schulbeginn Ihres Kindes.

Das halbe Jahr vor Schulbeginn nutzen wir um in monatlichen Elternnachmittagen unsere pädagogische Arbeit und unser Schulkonzept zu erläutern, Ihnen für Fragen und Anregungen zur Verfügung zu stehen und um durch die Gespräche mit Ihnen auch etwas über Ihre Kinder zu erfahren.

Diese Elternschule ergänzen wir mit Unterstützung der regionalen Arbeitsstelle für ausländische Kinder bei der Stadt Duisburg (RAA) für Eltern, die nicht aus Deutschland kommen, mit einem zusätzlichen Angebot an Elternveranstaltungen. In kleinen Gruppen wird diesen Eltern ganz praktisch gezeigt, wie sie ihre Kindern am Schulanfang unterstützen können.

Lernziel : Tragfähige Grundlagen im Lesen und Schreiben

Bei den Unterrichtsfächern hat das Fach Sprache für uns einen besonderen Stellenwert. Für das Lernen insgesamt nimmt es eine Schlüsselrolle ein. Wer sich hier schwer tut, dem fällt das Lernen in fast allen Fächern schwer. Aufgabe muss es also sein, Kindern im Lesen und Schreiben eine Grundlage mitzugeben, auf der erfolgreich aufgebaut werden kann.

Unser Hauptziel im Unterricht ist es, eine Schreib- und Lesekultur aufzubauen, Kinder Schreiblust erleben zu lassen statt Schreibfrust.

Kinder sollen vor allem Texte schreiben, die für sie selbst von Bedeutung sind. Sie sollen erfahren, dass man mit Texten andere informieren kann, dass man für sich und andere schöne Geschichten erzählen und aufschreiben kann.

Dabei brauchen Kinder die Hilfe des Lehrers aber auch Beratung durch zuhörende Kinder.

Geschriebenes sollte nicht nur in Arbeitsheftern oder Schulheften verschwinden. Es soll auch präsentiert werden, zum Beispiel wenn für die eigene Klasse ein Buch entsteht, Plakate im Schulflur gestaltet werden, um andere Kinder zu informieren, oder wenn Beiträge für eine Schulzeitung geschrieben werden.

Einen besonderen Stellenwert im Sprachunterricht nehmen die Schreibkonferenzen ein. Bei manchen Kolleginnen ergänzen sie den traditionellen Aufsatzunterricht, bei anderen bilden sie beim Schreiben von Texten sogar den Schwerpunkt.

In Schreibkonferenzen überarbeiten die Kinder ihre Texte in kleinen Gruppen selbstständig. Die Themen ihrer Texte wählen die Kinder weitgehend selbst. Die Lehrerin leistet dabei Hilfestellung. Fertige Texte werden in einer Dichterlesung der Klasse vorgestellt und von anderen Kindern gewürdigt. Verbesserungsvorschläge bringen die Kinder von sich aus selbst ein.

Zu den Grundlagen im Schreiben, die Kinder in der heutigen Zeit brauchen, gehört auch der sinnvolle Umgang mit dem Computer. Er wird das Schreibmedium sein, mit dem die künftige Generation umgehen wird.

Auf Kinder übt er eine große Faszination aus. Für uns ist er ein Medium unter vielen, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Wir sind dabei, die Grundlagen zu schaffen, um allen unseren Kindern zu ermöglichen, schon in der Grundschule Erfahrungen beim Schreiben mit dem Computer zu machen.

Zu den erforderlichen Grundlagen gehören der Computerraum, die Medienecken in den Klassen und die

Schulung innerhalb des Kollegiums. Von fast allen Computern aus kann auch das Internet als Informationsquelle genutzt werden.

Erfahrungen im Umgang mit dem Computer machen Kinder oft frühzeitig in der offenen Eingangsphase am Schulmorgen, im Förderunterricht der eigenen Klasse oder im nachmittäglichen Angebot für Ganztagskinder am Freitag.

Interessierte Eltern können gerne nach dem Medienkonzept unserer Schule fragen, das wir auf Grundlage unserer Möglichkeiten und Erfahrungen an die Bedürfnisse der Kinder anpassen.

Gute Erfahrungen haben wir mit einem Lesepartner- und Lesepatenprojekt gemacht. Dies war ein Schwerpunkt eines Projektes („Schulen im Team“), das das Institut für Schulentwicklungsforschung in Dortmund und das Schulministerium des Landes mit finanzieller Unterstützung durch die Stiftung Mercator vor drei Jahren an ca. 40 Schulen in NRW ins Leben gerufen hat. Mit Hilfe von Lesepaten (Schülern der benachbarten Gesamtschule und Realschule, Eltern, Mitarbeiterinnen in unserer Schulbücherei) führten wir über mehrere Monate ein Lese-programm durch, das durch regelmäßiges, tägliches Üben, einfache auch vom Elternhaus einzuhaltende Spielregeln gekennzeichnet war. Hierzu hat uns die Mercator-Stiftung großzügig mit Bücher-kisten und Mobiliar finanziell gefördert. Hieraus ist über die Schulbücherei hinaus ein Projektraum „Schulen im Team“ entstanden.

Die von der Universität Dortmund gemessenen Lernfortschritte der Kinder im Laufe des 4. Schuljahres waren erheblich. Erfreulicherweise machten die Kinder mit Leseschwierigkeiten besonders große Fortschritte.

Die enge Kooperationen mit der Gesamtschule und der Realschule in Walsum erleichtern neben der Verbesserung der Lesefähigkeit auch den Übergang in die Sekundarstufe für unsere

Kinder. Es ist zu einem engen Austausch über den Unterricht, über Leistungsanforderungen, Tests und Schulleben gekommen.

Allen Kindern gerecht werden – Kinder integrieren statt separieren

Wer die Herkunft der Eltern oder Großeltern unserer Schule betrachtet, stellt fest: Es ist ein bunter, vielfältiger Schatz, den die Kinder mitbringen. Zu den vielen verschiedenen ethnischen Hintergründen (aus mehr als 15 Nationen sind die Eltern oder Großeltern nach Deutschland eingewandert) haben wir in den vergangenen Jahren immer wieder auch Kinder integriert, die behindert sind: Sehbehinderte oder hörbehinderte Kinder, körperbehinderte Kinder, Kinder, bei denen eine Lernbehinderung vermutet wird.

Die Bundesrepublik Deutschland hat mit der Unterzeichnung der Konvention der Vereinten Nationen über Rechte von Menschen mit Behinderungen sich verpflichtet, schrittweise ein Schulsystem mit inklusiven Schulen zu entwickeln. Eine inklusive Schule nimmt alle Kinder auf und sondert niemanden aus. Sie sucht nicht spezielle Kinder aus, die sie für sich geeignet oder nicht geeignet hält. Eine inklusive Schule macht sich geeignet für die Kinder so wie sie sind.

Im Einzelfall kann auch eine ganz besondere Förderung für ein Kind in Förderschulen die bessere Alternative sein. Es sollte aber von den Bedürfnissen des Kindes und vom Wunsch der Eltern und den Möglichkeiten der Schulen abhängen, ob ein behindertes Kind die Grundschule oder eine Förderschule besucht. Auf Dauer wird es ein automatisches Aussortieren nicht mehr geben können.

Wir wollen hier eine Entwicklung nicht abwarten, sondern aktiv werden und diesen Grundgedanken unterstützen. Wir machen uns auf dem Weg zu einer inklusiven Schule.

Neben der Zusammenarbeit mit dem für einzelne Kinder zuständigen Sonderpädagoginnen haben wir aus den guten

Erfahrungen durch die Zusammenarbeit mit den Nachbarkindergärten und den weiterführenden Schulen lernend, ein Netzwerk mit den Förderschulen an der Dittfeldstraße (Lernbehindertenschule) und der Alfred-Adler-Schule (Schule für Kinder mit Erziehungshilfe) gegründet. Ins Netzwerk einbezogen haben wir den allgemeinen sozialen Dienst des Jugendamtes und das Kindergartenfamilienzentrum Kinderburg.

Jede Einrichtung hat Koordinatoren, die sich um einen regelmäßigen Austausch sowie Beratung und Hilfe im Einzelfall kümmern sollen.

Unser Förderkonzept im Überblick

Den Schwerpunkt unserer Fördermaßnahmen haben wir auf die sprachliche Bereiche gelegt, weil sie der Schlüssel für ein erfolgreiches Lernen in der Schule sind.

Viele Kinder haben große Schwierigkeiten beim Erlernen der Rechtschreibung oder sich überhaupt in zusammenhängenden Gedanken schriftlich auszudrücken.

Die Klassenlehrerin kennt die Kinder am besten und ist in der Regel in den ersten drei Schuljahren für den Förderunterricht in der eigenen Klasse zuständig. Hierfür stehen jeder Klasse 1-2 Stunden wöchentlich zur Verfügung.

Während die Förderung der schwächeren Kinder in den 4. Schuljahren weitgehend in der Hand der Klassenlehrerin verbleibt, sollen leistungsstarke Kinder in einem klassenübergreifenden Grammatikunterricht besonders gefördert werden.

Kinder im 3. und 4. Schuljahr mit großen Rechtschreibschwierigkeiten üben täglich 20 Minuten im Lese-Rechtschreib-Förderkurs.

Im 1. Schuljahr wird zudem im täglichen Förderkurs im ersten Schulhalbjahr das bereits erwähnte Programm Hören-Lauschen-Lernen angeboten und darauf aufbauend im zweiten Schulhalbjahr ein Förderkurs für Kinder mit Leseschwierigkeiten.

Im ersten Schuljahr findet parallel auch ein täglicher Frühförderkurs für Kinder mit erheblichen Rechenschwierigkeiten statt.

Im zweiten Schulhalbjahr werden tägliche Förderkurse für Kinder mit mangelnden Deutschkenntnissen schwerpunktmäßig in den Klassen 1 und 2 angeboten.

Einen besonderen Stellenwert nimmt das Lesenlernen in der Grundschule ein. Es ist eine Schlüsselqualifikation, die wesentlich für das Lernen in allen anderen Lernbereichen ist.

Lesen zu einem Vergnügen für Kinder zu machen ist oberstes Gebot der Grundschule. Bestandteile unseres Leseförderkonzepts sind deshalb :

- ✓ Zusammenarbeit mit der Zweigstelle der Stadtbücherei Vierlinden (Ausleihe von Klassensätzen, Besuch der Bücherei, Kooperation bei den Lesewettbewerben)
- ✓ jährlich ein Lesewettbewerb (in der Regel ab Klasse 2)
- ✓ die durch kräftige Mithilfe des Fördervereins der Schule aufgebaute Kinderbücherei unserer Schule (kostenlose Buchausleihe)
- ✓ Hilfe von Lesemüttern in den Klassen
- ✓ Anschaffung und regelmäßige Nutzung von Klassensätzen bekannter Kinderbuchautoren
- ✓ vierteljährlich die Möglichkeit über das Gänsefußchen-Prospekt preisgünstig an empfehlenswerte Kinderbücher zu kommen
- ✓ Einladung von Kinderbuchautoren in die Schule (in den letzten Jahren waren Willi Fähmann und Oliver Steller mit ihren Programmen bei uns zu Gast)
- ✓ intensive Nutzung des Antolin-Programms, das Kinder über das Internet motiviert, Kinderbücher auch über die Schule hinaus kennen zu lernen und zu lesen
- ✓ das oben beschriebene Lesepartnerprojekt im Projekt „Schulen im Team“ mit Unterstützung der Mercator-Stiftung und der Universität Dortmund.

Zum Förderkonzept der Schule gehören aber nicht nur sprachliche Schwerpunkte. Wir bieten zudem an:

- Teilnahme am Landesprojekt „Jedem Kind ein Instrument“ (Möglichkeit ab dem 2.Schuljahr an der Schule für einen geringen Beitrag über den normalen Unterricht hinaus ein Instrument zu erlernen). In das JeKi-Projekt steigen wir mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 ein. Die Schulanfänger dieses Schuljahres nehmen ab der 1.Klasse daran teil und lernen zunächst einmal im Musikunterricht verschiedene Instrumente kennen.
- die vielfältigen Angebote der offenen Ganztagschule (Workshops im Bereich Bewegung, Kunst, Theater und Musik, Hausaufgabenhilfe)
- die Arbeitsgemeinschaften Chor, Flöten Fußball für Mädchen und Jungen (getrennte Kurse)
- der wöchentlich stattfindende Sportförderunterricht
- das Ausprobieren eines Experimentierlabors im Sachunterricht eines 4.Schuljahres. Bei ermutigenden Praxiserfahrungen wollen wir dieses Angebot auf andere Klassen übertragen und mit Hilfe der Universität Essen ausweiten.

Arbeitsgemeinschaften

Die Arbeitsgemeinschaften nehmen an unserer Schule einen wichtigen Stellenwert ein. Wir betrachten sie als Bestandteil unseres Förderkonzeptes.

Dennoch haben wir sie zu Gunsten gezielter Fördermaßnahmen in den letzten Jahren zurückfahren müssen.

Wichtige Arbeitsgemeinschaften haben aus unserer Erfahrung aber eine solche Bedeutung für die kindliche Entwicklung und deren Selbstwertgefühl, dass wir hieran nicht rütteln.

Das sind vor allem der Schulchor und die Sportarbeitsgemeinschaften (Fußball).

Viele schwächere Kinder erfahren in Arbeitsgemeinschaften Erfolgserlebnisse und ihr Selbstvertrauen wird gestärkt. Leistungsstärkere Kinder werden entsprechend ihren besonderen Fähigkeiten gefordert.

Am liebsten würden viele Kinder mehr als ein oder zwei Arbeitsgemeinschaften wählen. Wir achten beim Erstellen des Stundenplanes bewusst darauf, dass die meisten Arbeitsgemeinschaften so liegen, dass Kinder sich für eine Sache entscheiden müssen und sich nicht übernehmen.

Bewegungsaktive Schule

Einen Schwerpunkt bei den Arbeitsgemeinschaften nehmen sportliche Angebote ein, Angebote für leistungsstärkere Kinder aber auch wie beim Sportförderunterricht Angebote für Kinder, die unter Bewegungsmangel leiden, Haltungsschäden oder Übergewicht haben.

Der Sportförderunterricht richtet sich vor allem an jüngere Kinder, weil hier frühzeitige Förderung besonders wichtig ist.

Die Sportarbeitsgemeinschaften sind eher für leistungsstärkere Kinder gedacht. In diesen Kursen wird schwerpunktmäßig auch für die Vergleichswettkämpfe mit anderen Duisburger Grundschulen geübt.

In nahezu allen Sportarten belegt unsere Schule seit Jahren vordere Plätze bei Vergleichswettkämpfen mit anderen Schulen. Besonders erfolgreich waren unsere Fußballmannschaften, die in den vergangenen Jahren bei den Jungen und Mädchen mehrfach Duisburger Stadtmeister wurden.

Zu einer bewegungsaktiven Schule gehören das jährliche Spiel- und Sportfest (verbunden mit den Bundesjugendspielen) sowie das Fußballturnier um die beste Fußballklasse unserer Schule.

Wir wollen vor allem eine bewegungsaktive Schule für alle Kinder sein. Aus diesem Grunde haben wir in den vergangenen Jahren mit tatkräftiger Unterstützung vieler Eltern erhebliche

Anstrengungen unternommen, das Spielangebot auf dem Schulhof zu erweitern.

Neben der Turnhalle befindet sich für die Kinder der 1. Klassen der Spielplatz für die Kleinen. Auf dem großen Schulhof stehen neben dem Spielplatz mit den beiden großen Klettergerüste die Spielwiese mit den Baumstämmen, das Basketball- und Fußballfeld und die Pausenhalle sowie die Tischtennisplatten den Kindern zur Verfügung. Zudem besitzt jede Klasse eine Spielkiste mit Spielmaterialien für die Pause. Die Kiste wird von Zeit zu Zeit aus Einnahmen des Fördervereines wieder neu aufgefüllt.

Im offenen Ganzttag sind viele Angebote auch immer mit Bewegung verbunden. Künstler, die mit den Kindern tanzen, jonglieren, Akrobatik machen und Bewegungsobjekte von der Seifenkiste bis zu Rollbahnen herstellen, sind regelmäßig im Laufe des Schuljahres zu Gast. verantwortlicher. Sie gestalten mit, weil es um ihre eigene Sache geht.

Erziehungsvereinbarungen von Eltern, Lehrern und Kindern

In vielen Gesprächen haben wir in den vergangenen 6 Jahren mit Kindern, Eltern und Lehrern darüber gesprochen, was beim Lernen und bei der Erziehung wichtig ist. Bei manchen Dingen gibt es sehr unterschiedliche Ansichten von Erziehung. Es gibt aber auch eine ganze Reihe von Einstellungen, die uns verbinden.

Dieses Gemeinsame haben wir in Erziehungsvereinbarungen zusammengefasst und wird am Tag der Erziehung als gegenseitiges Versprechen unterschrieben.

Einen feierlichen Tag der Erziehung gibt es immer am Ende des Schuljahres in allen ersten Klassen oder zu Beginn des 2. Schuljahres (kurz vor den Herbstferien). Unterstützt wird dieser Tag durch Partnerklassen. Für diese Klassen (Kinder, Eltern wie Lehrer) bedeutet es ein

Auffrischen über das uns Verbindende in Fragen der Erziehung.

Erziehungsvereinbarungen müssen gelebt werden, von Zeit zu Zeit überprüft und verändert werden. Die jetzigen Spielregeln sind mittlerweile 6 Jahre alt und sollen regelmäßig überdacht und weitergestaltet werden.

Unterstützend zu den Erziehungsvereinbarungen findet von Zeit zu Zeit die Versammlung der Klassensprecher/-innen aller Klassen statt. Die Kinder können Anregungen einbringen oder entscheiden über wesentliche Fragen mit. Ihre Ideen werden in die Lehrerkonferenz und in die Schulpflegschaft weitergegeben und dort beraten.

Kinder, die sich Ernst genommen fühlen, verhalten sich in der Regel auch

In den kommenden zwei Jahren haben wir uns vorgenommen, die Erziehungsvereinbarungen zu überarbeiten. Wir (Lehrkräfte, weiteres Personal an der Schule, Eltern und Kinder) wollen an einzelne Vereinbarungen genauer arbeiten und Lösungen finden, wie Versprechen besser eingelöst werden. Auf Grundlage einer Befragung aller Beteiligten hat sich das Bedürfnis gezeigt vor allem über Haltungen, Strukturen und Praktiken nachzudenken, die ein friedlicheres Miteinander im Schulalltag gewährleisten. Zudem soll über die Hausaufgaben (Bedeutung, Umfang, Praxis etc.) diskutiert werden.

Am Ende des Schuljahres wollen wir das Thema und das was Kinder, Eltern und Lehrkräfte hierzu in einem Jahr entwickelt und erarbeitet haben, anlässlich des Schulfestes einander vorstellen.

Was wir unter den einzelnen Versprechungen (siehe folgende Seite) verstehen, kann man in einem kleinen Falblatt nachlesen, das im Sekretariat erhältlich ist.



Wir sind Vorbilder füreinander.

Wir vertrauen einander
und gehen fair miteinander um.

Wir arbeiten Hand in Hand.



Wir sind freundlich
und höflich.



Wir schaffen gesunde
Arbeitsbedingungen.



Wir halten Kontakt
zueinander und reden
miteinander.



Die Schule soll pünktlich
anfangen. Wir sorgen dafür.



Wir vereinbaren Regeln
und halten sie ein.



Hausaufgaben ergänzen den
Unterricht. Wir geben uns
damit Mühe.



Streitigkeiten sollen
friedlich geregelt werden.
Das geht uns alle an.



Kinder sollen Selbstvertrauen
haben und selbstständig sein.
Wir tragen dazu bei.



Material ist wichtig für
das gemeinsame Lernen.
Wir kümmern uns darum.



Unsere Schule geht uns alle
an. Wir informieren uns
und arbeiten mit.



Schule soll Freude machen.

Wir machen mit

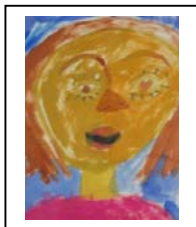
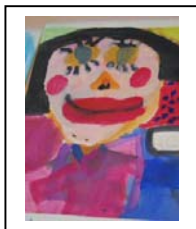


Wichtiger noch als alle Vorhaben und guten Vorsätze des Lehrerkollegiums ist die Art und Weise, wie Lehrerinnen und Lehrer und Eltern an einer Schule miteinander umgehen.

Gibt es ein Gegeneinander oder ein Miteinander, einen Austausch von Erfahrungen oder Konkurrenz, Einheit oder Vielfalt ?

Die Art und Weise, wie man miteinander umgeht, hat Einfluss auf die Kinder. Sie kennen das sicherlich von zu Hause, wenn das Kind prüft, wie Vater und Mutter unterschiedlich reagieren.

Bei allen unterschiedlichen Erziehungsstilen und bevorzugten Unterrichtsformen steht in unserem Kollegium deshalb das Gespräch, das Voneinanderlernen, das Füreinander und Miteinander im Vordergrund.



Das Lehrerkollegium unserer Schule – aus Kindersicht





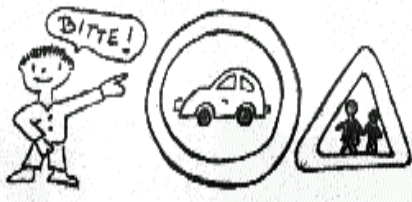
A

Arbeitsgemeinschaften

Für interessierte Kinder bieten wir ab dem 2.Schuljahr freiwillige Arbeitsgemeinschaften an. Oftmals ist dem Kind eine Arbeitsgemeinschaft wichtiger als manches Unterrichtsfach, weil es hier nach seinen Interessen und Neigungen wählen kann. In Arbeitsgemeinschaften hat man zudem die Möglichkeit, gemeinsam mit Kindern verschiedener Altersstufen zu spielen und zu lernen. Zur Zeit bieten wir folgende Arbeitsgemeinschaften an : Chor, Experimentier-AG, Sport-AG (Fußball, für Mädchen und für Jungen).

Auto und Schule

Die meisten Kinder wohnen so nah an der Schule, dass sie den Schulweg gut zu Fuß zurücklegen können. So beginnt schon morgens ein Stück Gesundheits- und Selbstständigkeitserziehung.



Auf der Vennbruchstraße vor der Schule steht ein absolutes Halteverbotsschild. Bitte beachten Sie dieses im Interesse der

Kinder. Haltende oder parkende Autos gefährden deren Sicherheit.

B

Beurlaubungen

Wenn Kinder aus vorhersehbaren Gründen die Schule nicht besuchen können, müssen Sie vorher die Klassenlehrerin um eine Beurlaubung bitten.

Beurlaubungen, die über zwei Tage hinausgehen, müssen Sie beim Schulleiter beantragen. Vor den Ferien ist eine Beurlaubung grundsätzlich nicht möglich.

Über Ausnahmen entscheidet der Schulleiter. Anträge sind mindestens vier Wochen vorher schriftlich zu stellen.

Erkrankt ihr Kind unmittelbar vor oder nach den Ferien, ist ein ärztliches Attest notwendig.

Auch bei häufigem Fehlen und bei vermehrten Fehltagen nach oder vor dem Wochenende kann von der Schule ein Attest verlangt werden.

Wer sein Kind einfach vor den Ferien ohne genehmigte Beurlaubung aus dem Unterricht nimmt, muss wegen einer Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld rechnen.

Nicht entschuldigte Fehltag werden auf dem Zeugnis der Kinder festgehalten.

Bücher

Schulbücher erhält Ihr Kind von der Schule. Die Bücher werden zentral beschafft. Einen Teil der Kosten müssen laut Lehrmittelfreiheitsgesetz die Eltern selber tragen. (Eigenanteil) Der Elternanteil beträgt zur Zeit 12 Euro. Von diesem Geld werden Lehrmittel angeschafft, die Sie als Eigentum erhalten. Es handelt sich in der Regel um Arbeitshefte oder Bücher, in die die Kinder hineinschreiben dürfen. Das Geld wird vor der Schulbuchbestellung eingesammelt. Für Eltern der Schulneulinge geschieht dies in der Regel am ersten Elternabend vor den Sommerferien, an dem Sie Ihre Klassenlehrerin kennen lernen.

Bücherei

Seit vielen Jahren arbeiten wir eng mit der Zweigstelle der Stadtbücherei Duisburg am Franz-Lenze-Platz zusammen.

Seit 7 Jahren haben wir auch eine eigene Schulbücherei. Einmal wöchentlich können kostenlos Bücher ausgeliehen werden.

Diese Bücherei soll aber keine Konkurrenz zur Stadtbücherei sein. Im Gegenteil – wir wollen Kinder anregen, auch einmal dort vorbeizuschauen. Schließlich ist die Auswahl der Stadtbücherei ungleich größer als bei uns.

Zur Bücherei gehört auch eine beachtliche Anzahl von Kinderbüchern in Klassensatzstärke, die für den Deutschunterricht von den Lehrkräften genutzt wird.

Im Schulen-im-Team-Raum können die Lehrkräfte auf Lesepatenkisten zurückgreifen. Die Kisten beinhalten eine Sammlung von Kinderbüchern als Zwillingsspaar. Kinder können sich damit gegenseitig vorlesen, helfen und korrigieren.

C

Chor

Alle Kinder der 3. und 4. Schuljahre dürfen am Schulchor unserer Schule teilnehmen. Der Schulchor probt ein bis zweimal in der Woche und tritt vor allem bei Festen und Feiern in unserer Schule auf, so beim Adventssingen oder der Einschulungsfeier.

Unser Schulchor wurde vom Land NRW finanziell gefördert und nahm eine eigene Musik-CD mit Liedgut unserer Schule auf.

Neben den Auftritten in der Schule ist der Chor häufig auch öffentlich zu verschiedenen Gelegenheiten aufgetreten, zum Beispiel bei Versammlungen des Heimatvereines, beim Walsumer Stadtfest oder beim Treffen der Duisburger Schulchöre im Rahmen der Duisburger Akzente.



Computer

Dank der Unterstützung des Fördervereins und der Stadt Duisburg haben wir einen eigenen Computerraum mit vierzehn Arbeitsplätzen zur Verfügung. Jede Klasse verfügt zusätzlich über eine Medienecke mit einem, manchmal zwei internetfähigen Computern. Vor allem im offenen Unterrichtsbeginn oder in Phasen der freien Arbeit wird der Computer in etlichen Klassen regelmäßig genutzt. Die 2. bis 4. Klassen beteiligen sich am Antolin-Programm mit dem Kinder in ganz Deutschland Quizfragen zu gelesenen Kinderbüchern beantworten und Lesepunkte sammeln können.

Der Computerraum steht allen Klassen bei Bedarf - zum Beispiel für den Förderunterricht oder für Schreibprojekte - zur Verfügung.

D

Druckschrift

Alle Kinder an unserer Schule lernen zuerst mit der Druckschrift lesen und schreiben. Am Ende des 1. Schuljahres oder zu Beginn der Klasse 2 kommt dann die Schreibschrift dazu.

Die heutige Schreibschrift nennt sich Vereinfachte Ausgangsschrift. Ihre Buchstaben ähneln denen der Druckschrift.

So fällt den Kindern der Übergang von der Druckschrift zur Schreibschrift leichter.



E

Elternabende

Elternabende, an denen Sie über die Erziehungs- und Bildungsarbeit in Ihrer Klasse informiert werden, finden mindestens einmal pro Halbjahr statt.

Der erste Elternabend im Schuljahr findet immer eine Woche nach Schuljahresbeginn am Montag für alle Eltern der Schule statt.

Vor den Elternabenden in den Klassen ist die Information zum Muttersprachlichen Ergänzungsunterricht in türkischer Sprache.

Da viele Eltern an unserer Schule sind, die mehrere Kinder haben, finden alle weiteren Elternabende an zwei Terminen statt : an einem Abend die Elternabende für die 1. und 2. Schuljahre und an einem anderen die für die 3. und 4. Schuljahre.

Elternmitwirkung

Mit den Kindern kommen auch Sie als Eltern zur Schule. Sie übernehmen damit eine Reihe von Pflichten. Sie müssen sich darum kümmern, dass Ihr Kind das richtige Material zur Verfügung hat, dass es seine Hausaufgaben erledigt, Sie müssen sich an den Elternsprechtagen informieren usw.

Neben den Pflichten haben Sie als Eltern auch eine Reihe von Rechten, aktiv an der Gestaltung der Schule mitzuwirken. Eine gute Schule lebt geradezu von der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Elternhaus und Lehrerinnen. Wer aktiv mithilft, als Begleitung bei einem Ausflug, bei der Vorbereitung eines Klassen- oder Schulfestes, bei der Gestaltung des Klassenraumes, wird erfahren, dass Schule auch Eltern Spaß machen kann.

Die vom Schulgesetz vorgesehenen Mitwirkungsgruppen heißen:

- Klassenpflegschaft

Alle Erziehungsberechtigten einer Klasse beraten über die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Klasse. Aus Ihrer Mitte wird eine Vorsitzende oder ein Vorsitzender sowie eine Stellvertretung gewählt.

- Klassenkonferenz

Die Lehrerinnen und Lehrer einer Klasse sowie die Elternvertreter bilden die Klassenkonferenz. Sie entscheidet über die Versetzungen (ohne Eltern) und bei Ordnungsmaßnahmen (mit Eltern).

- Schulpflegschaft

Alle Vorsitzenden der Klassenpflegschaften und deren Stellvertretung bilden die Schulpflegschaft. Sie berät über die Bildungs- und Erziehungsarbeit der ganzen Schule.

- Schulkonferenz

Die Schulkonferenz besteht aus 6 Elternvertretern/innen, 6 Vertreterinnen des Lehrerkollegiums und aus der Schulleitung. Sie entscheidet über die Verwendung der Haushaltsmittel, über die Einführung von Lernmitteln, die Durchführung von Schulveranstaltungen oder die Einrichtung der Arbeitsgemeinschaften.

Elternsprechtage

Zweimal im Jahr (im Herbst und gegen Ende des Schuljahres) findet ein Elternsprechtage statt, an dem die Klassenlehrerinnen Sie in einem persönlichen Gespräch über die Lernentwicklung Ihres Kindes informiert.

Außerhalb dieser Tage können Sie die Sprechstunden der Klassen- und Fachlehrerinnen nutzen, für die ein Termin vereinbart werden muss. Während des Unterrichtes sind die Lehrkräfte für die Kinder da und nicht zu sprechen.

Entschuldigungen

Sollte Ihr Kind einmal krank werden, so entschuldigen Sie es bitte möglichst umgehend bei der Klassenlehrerinnen. Dies kann durch einen Telefonanruf in der Schule geschehen, durch eine persönliche Benachrichtigung von Ihnen oder durch

eine kurze Notiz, die ein anderes Kind mitbringt.

Ein ärztliches Attest ist nur bei längerfristigen Erkrankungen notwendig oder bei Fehltagen vor und nach den Ferien.

Zudem ist ein Attest erforderlich, wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit (z.B. Kinderkrankheiten oder Befall von Kopfläusen) hat. In diesem Fall ist es auch notwendig, dass der Arzt bescheinigt, dass Ihr Kind wieder zur Schule gehen kann und keine Ansteckungsgefahr mehr besteht.

Bitte teilen Sie uns ansteckende Krankheiten unverzüglich mit. Nur so kann in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt die Ansteckungsgefahr gemindert werden.

F

Fahrrad

Grundsätzlich sollten Kinder im Grundschulalter nicht mit dem Fahrrad zur Schule kommen. Die Verantwortung für den Schulweg Ihres Kindes tragen Sie. Sollten in ganz besonderen Ausnahmefällen Kinder im 3. oder 4. Schuljahr (vorübergehend) mit dem Fahrrad zur Schule kommen, so können Sie einen Antrag bei der Schulleitung stellen, der dem Kind erlaubt, das Fahrrad im Keller der Schule unterzustellen. Gegen Sachschäden ist das Rad allerdings nicht versichert.

Wir weisen Sie darauf hin, dass Ihr Kind die Verkehrsregeln für Radfahrer kennen muss und das Fahrrad in einem verkehrssicheren Zustand sein muss. Sie sollten zudem mit dem Kind den Schulweg mit dem Rad geübt haben.

Förderunterricht

In den ersten drei Schuljahren findet der Förderunterricht vor allem in der eigenen Klasse statt. Das genaue Förderkonzept ändert sich je nach der Größe der Klasse und den Bedürfnissen der Kinder, aber auch unseren Möglichkeiten. Wir legen aber in jedem Fall einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung in der Schuleingangsphase, insbesondere auf Kinder im ersten Schuljahr.

Daneben gibt es noch zusätzliche Fördermaßnahmen für Kinder mit besonderem Förderbedarf (visuo-motorische Förderung, Sportförderung, Förderung im Hörverstehen).

Zur Förderung gehört auch, dass wir uns bei Kindern mit besonderen Schwierigkeiten ein genaues Bild über das machen, was ein Kind kann und wo es besondere Hilfe braucht. Hierzu setzen wir diagnostische Einschätzskalen ein und beobachten die Kinder im Klassenunterricht.

Neben den Fördermaßnahmen für Kinder in der Schuleingangsphase sind Maßnahmen für Migrantenkinder, die an anderer Stelle beschrieben sind, ein weiterer Schwerpunkt im Förderunterricht.

Zusätzlich wird ein LRS-Förderkurs für Kinder mit besonderen Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten in den Klassen 3 und 4 angeboten.

In den 4. Klasse richten wir im 2. Halbjahr für leistungsstärkere Kinder im Lernbereich Grammatik einen Förderkurs ein.

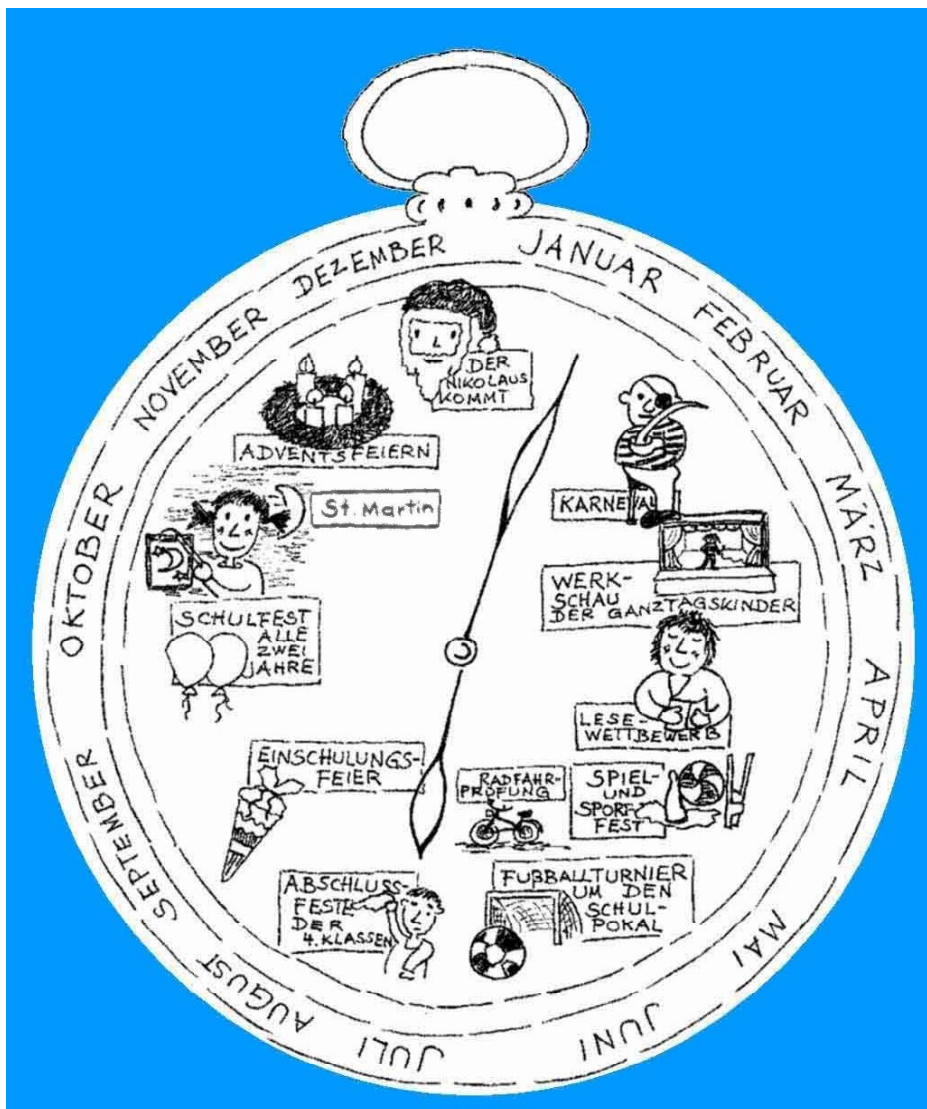
Die Klassenlehrerinnen entscheiden darüber, welches Förderangebot für welches Kind in Frage kommt.

Feste und Feiern

Feste und Feiern gliedern den Jahresablauf und sind wichtige Bestandteile im Schulleben unserer Schule. Sie sind für das Zusammenleben aller an Schule Beteiligten, für Kinder, Lehrer und Eltern, wichtig. Sie wecken Gemeinschaftsgefühl und machen Schule lebendig.

Feste, die an unserer Schule von allen gemeinsam gefeiert werden, sind zum Beispiel der Martinszug, der Nikolaustag, das Adventssingen, Karneval, der Lesewettbewerb, das Sportfest.

In der Regel feiern wir alle zwei Jahre ein großes Schulfest. Im Frühjahr 2011 steht das nächste Schulfest an. Daneben gibt es in jeder Klasse Gebräuche oder Anlässe zu feiern. (als Abschluss des Schuljahres, Weihnachtsfeiern usw.) Besonders hier können Sie als Eltern Ihre Anregungen einbringen.



Förderverein

Der Förderverein unserer Schule soll Unterricht und Schulleben ideell und finanziell unterstützen. In den letzten Jahren haben wir durch die Hilfe des Fördervereines Spielangebote auf dem Schulhof erweitert, die Computerausstattung mit finanziert, Zubehör für die neue Schulküche gekauft.. Zudem werden Veranstaltungen der Schulklassen (Fahrten zu außerschulischen Lernorten oder besondere Angebote in der Schule) vom Förderverein bezuschusst.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 2 Euro und wird zu Schuljahresbeginn durch die Klassenlehrerin eingesammelt. Sie können aber auch per Dauerauftrag vierteljährlich oder halbjährlich den Fördervereinsbetrag überweisen. Erfreulicherweise spenden viele Eltern sehr viel mehr als den Mindestbeitrag. Jeder, der mindestens 5 Euro Mitgliedsbeitrag leistet, erhält eine Spendenquittung, die bei der Steuererklärung geltend gemacht werden kann.

Frühstück

Lernen strengt an und macht hungrig und durstig. Die Kinder brauchen das Schulfrühstück wie frische Luft und Bewegung. Geben Sie Ihrem Kind deshalb täglich eine kleine gesunde Zwischenmahlzeit (Obst oder ein Butterbrot) mit. Im Schuljahr 2010/2011 nimmt unsere Schule am EU-Schulobstprogramm teil. Jeden Tag erhalten die Kinder frisches Obst oder Gemüse zur Frühstückspause.

Zum Frühstück gehört die Schulmilch oder ein anderes Getränk. Immer mittwochs wird für die darauffolgende Woche Milchgeld eingesammelt. Die Kinder zahlen für eine Schulwoche zur Zeit 1,60 Euro für die Milch und 1,80 Euro für Kakao oder Vanillemix. Bitte geben Sie das Geld möglichst abgezählt mit.

G

Gewalt gegen und von Kindern

Dass Gewalt gegen und von Kindern in unserer Gesellschaft zugenommen hat, wird kaum noch bestritten. Auf die Ursachen hierfür kann an dieser Stelle aus Platzgründen nicht eingegangen werden (als Beispiele seien kurz erwähnt : Gewalt in verschiedenen Medien als Vorbild, weniger Spielraum für die Kinder als früher, allgemein abnehmende Erziehungskompetenz in der Gesellschaft).

Ohne das Problem zu verharmlosen, muss aber auch festgestellt werden, dass Gewalt unter den Kindern - sei es in der Pause oder auf dem Schulweg - der Ausnahmefall ist und sich Kinder natürlich auch früher schon geizt und geprügelt haben.



Die gewählten Klassensprecher/-innen helfen mit Streit in den Pausen zu schlichten. Die Kinder, die als „Halt-keine-Gewalt-Kinder“ bei der Aufsicht mithelfen, nehmen ihre Aufgabe in der Regel sehr ernst.

Gewalt von Erwachsenen gegen Kinder bedeutet nicht selten „Sexueller Missbrauch“. Um die Kinder aber auch Sie als Eltern hiervor besser zu schützen, laden wir ein Kindertheater in die Schule ein, das ein Theaterstück im Rahmen eines Unterrichtsprojektes zu dem Thema in den einzelnen Klassen aufführt. Jedes Kind der Schule nimmt entweder im 3. oder 4.Schuljahr an diesem Projekt teil.

Gottesdienst

Alle 14 Tage besuchen die evangelischen und katholischen Kinder der 3. und 4. Schuljahre den Gottesdienst.

Weihnachtsgottesdienst, Einschulungs- und Abschlussgottesdienst finden ökumenisch statt. Die Kinder treffen sich vor dem Gottesdienst erst immer in der Schule und werden geschlossen von den Religionslehrerinnen zur Elisabethkirche oder zum Martin-Niemöller-Haus geführt.

H

Hausaufgaben

Etwa 30 Minuten am Tag in Klasse 1 und 2, 60 Minuten täglich in Klasse 3 und 4 – soviel Zeit sollen Hausaufgaben gemäß Erlass der Schulministerin höchstens in Anspruch nehmen, wenn man ohne zu trödeln zügig arbeitet.

Hausaufgaben werden regelmäßig Themen der Elternabende sein. Hierbei erhalten Sie Hilfestellung durch Ihre Klassenlehrerin.

Kinder, die einen Platz in der offenen Ganztagschule haben, bekommen Hilfe bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben. Allerdings achten wir darauf, dass die Kinder ihre Aufgaben so selbständig wie möglich erledigen.

Handys/Gameboys verboten!

Handys oder elektronisches Spielzeug hat in der Schule nichts zu suchen. Es lenkt die Aufmerksamkeit der Kinder vom Unterricht ab, bringt andere Kinder in Versuchung (Diebstahlgefahr, Grund für Neid und Streitigkeiten). In Notfällen gibt es immer ausreichend Möglichkeiten von der Schule aus über das Schultelefon Eltern oder den Notruf zu benachrichtigen.

Hausschuhe

Wie aus dem Kindergarten gewohnt, ziehen die Kinder auch in unserer Schule

Hausschuhe an, wenn sie in den Klassenraum gehen. Hierfür haben wir durch Unterstützung des Fördervereines Schuhregale in den Fluren aufgestellt.

Der von den Kindern vom Spielen ins Schulhaus getragene Schmutz bleibt so weitgehend außerhalb des Klassenzimmers und die feinen Staubpartikel können nicht so schnell in die Atemwege der Kinder gelangen.

Zudem können die Kinder im Winter bei entsprechendem Wetter auch mal mit Gummistiefeln oder Moonboots zur Schule kommen.

I

Innere Differenzierung

Lehrpläne und Richtlinien für die Grundschule empfehlen neuere Arbeitsformen wie Freie Arbeit oder den Unterricht nach einem Tages- oder Wochenplan. All diese Formen folgen dem Prinzip der inneren Differenzierung. Was bedeutet das?

Aus Ihrer Schulzeit sind Sie gewohnt, dass alle Kinder zur selben Zeit das Gleiche tun. Das ist auch heute noch in vielen Unterrichtsstunden der Fall. Darüber hinaus sollen die Kinder aber auch lernen aus einem Angebot von

Arbeiten selbst zu wählen. In solchen Arbeitsphasen üben sie nicht nur, sondern müssen sich gleichzeitig für bestimmte Arbeiten entscheiden, sich die Zeit einteilen, sich entscheiden, mit welchem Partner sie zusammenarbeiten möchten usw. Die Lehrerin bietet ihre Hilfe an, wenn das Kind alleine nicht weiterkommt.

J

Jacken und andere Fundsachen

Es ist schon erstaunlich, was manchmal in der Schule zurückgelassen und offensichtlich nicht vermisst wird. Wir sammeln alle Fundsachen und freuen uns, wenn am Ende eines Schulhalbjahres viele Sachen wieder abgeholt werden. Übriggebliebene Sachen legen wir zu den Elternsprechtagen aus. Was dann noch

nicht abgeholt wurde, spenden wir kirchlichen Kleidersammlungen. Sollten Sie einmal etwas vermissen, fragen Sie bitte unverzüglich Ihre Klassenlehrerin oder bei unserer Hausmeisterin Frau Langhoff nach.



K

Klassenfahrten

Mindestens einmal in den vier Grundschuljahren geht jedes Kind mit der Klasse auf Klassenfahrt. Meistens findet diese im 3. oder 4. Schuljahr statt.

Klassenkasse

Jede Klasse regelt für sich, wie sie das Geld für besondere Maßnahmen (Anschaffung von Bastelmaterial, zusätzliche Lehrmittel, Kosten für Klassenfeiern, Theaterbesuche oder Ausflüge etc.) einsammelt. Entweder man zahlt regelmäßig einen vereinbarten Beitrag oder es wird immer bei Bedarf Geld eingesammelt. Die Höhe dieses Beitrages zur Klassenkasse ist von Klasse zu Klasse etwas verschieden. Der Beitrag sollte allerdings im gesamten Schuljahr nicht 10 Euro übersteigen.

L

Lesemütter

Lesen muss ständig geübt werden. Oft hat die Klassenlehrerin nicht genug Zeit, um jedem Kind beim Lesen zuzuhören.

Seit vielen Jahren helfen uns immer wieder Mütter oder Großmütter (Väter oder Großväter wären auch willkommen), indem sie sich als Lesemütter anbieten. Kinder, die das Lesen besonders üben müssen, lesen einzeln oder in einer kleinen Gruppe vor, während die Klassenlehrerin Zeit für die anderen Kinder hat.

Wenn Sie selber Interesse haben sich vorübergehend als Lesemutter in ihrer eigenen oder auch einer anderen Klasse zur Verfügung zu stellen, freuen wir und die Kinder uns immer wieder.

Lesewettbewerb

Zum Schuljahresende ehren wir die Kinder, die beim Antolin-Lesequiz fleißig Rätsel zu gelesenen Büchern bearbeitet haben. Die besten Leserinnen und Leser werden in der Zweigstelle der Stadtbücherei am Franz-Lenze- Platz in einer kleinen Feierstunde gewürdigt und mit Buchpreisen belohnt.

M

Muttersprachlicher oder herkunftssprachlicher Ergänzungsunterricht

Kinder, die Unterricht in ihrer Muttersprache erhalten sollen, werden zu Beginn des Schuljahres hierzu angemeldet. An unserer Schule nehmen fast alle türkischen Kinder am HSU in ihrer Sprache teil. Der Unterricht findet in der Regel am Vormittag statt, entweder parallel zum Religionsunterricht der deutschen Kinder oder zusätzlich vor oder nach dem normalen Stundenplan.

Eltern anderer Nationalitäten können Ihr Kind bei der Schulleitung zum MEU anmelden. Sie erfahren dann später, wann und wo dieser Unterricht (in der Regel nachmittags an einer anderen Schule) angeboten wird.

Die Muttersprache kann später an der weiterführenden Schule oft als Fach fortgesetzt werden und wird dann als zweite Fremdsprache anerkannt. (zum Beispiel an der Gesamtschule Walsum)

N

Noten

Im ersten Schuljahr gibt es noch keine Noten. Besser und nützlicher sind

ermutigende Hinweise, die die Lernfreude erhalten und die Leistungsbereitschaft stärken. Mit Noten vergleichen sich Kinder eher untereinander. Genau das ist nicht Ziel der Grundschule. Die Kinder sollen an sich selber gemessen werden, Mitschüler sollen Freunde und nicht Konkurrenten werden. Kinder wollen aber von der Klassenlehrerin wissen, ob sie gut gelernt haben und was sie noch besser machen können. Darum erhalten die Kinder der Klasse 1 ein Berichtszeugnis am Schuljahresende.

Auch im Laufe des 2. Schuljahres erhalten die Kinder zunächst noch keine Noten. Erste Noten erhalten die Kinder erst auf dem Zeugnis am Ende der Klasse 2.

Benotete Klassenarbeiten werden verbindlich ab dem dritten Schuljahr in den Lernbereichen Mathematik, Rechtschreiben, im Sprachgebrauch (Aufsätze) sowie in Englisch geschrieben werden.

In den 3. Klassen werden in Deutsch und in Mathematik einmal im Jahr landesweite Vergleichsarbeiten geschrieben. Sie haben nach Beschluss unserer Schulkonferenz den Stellenwert einer normalen Klassenarbeit und fließen dementsprechend in die Leistungsbewertung mit ein.

O

Ordnung

Ordnung muss sein. Die ausgeliehenen Schulbücher enthalten im Innenteil einen Stempel, der Sie darauf hinweist, dass die Bücher Eigentum der Schule und somit pfleglich zu behandeln sind. Je länger sie halten, um so mehr Möglichkeiten haben wir, für die Kinder zusätzliche Lehrmittel anzuschaffen. Deshalb bekommen alle Bücher einen Schutzzumschlag.

Bei Büchern, die bereits nach einem Jahr nicht mehr wiederverwendet werden können, bestehen wir auf Ersatz.

Bei verloren gegangenen Büchern aus unserer Schulbücherei wird ebenfalls ein Beitrag gefordert, der uns ein Ersatz des Buches ermöglicht.

P Q

Pausen und Unterrichtszeiten

An unserer Schule gelten folgende Pausen- bzw. Unterrichtszeiten:

Frühförderung	7.40 Uhr bis 8.00 Uhr
Offener Beginn	8.00 Uhr bis 8.15 Uhr
1.Block (1./2.Std.)	8.15 Uhr bis 10.00 Uhr
Spielpause	10.00 Uhr bis 10.20 Uhr
Frühstückspause	10.20 Uhr bis 10.30 Uhr
3.Stunde	10.30 Uhr bis 11.05 Uhr
4.Stunde	11.05 Uhr bis 11.40 Uhr
Spielpause	11.40 Uhr bis 11.55 Uhr
5.Stunde	11.55 Uhr bis 12.40 Uhr
6.Stunde	12.45 Uhr bis 13.30 Uhr

Zwischen den Stunden klingelt es in der Regel nicht. Lernen geschieht meistens nicht mehr in 45 Minuten-Schritten. Das Klingelzeichen würde die Kinder in ihrer Arbeit eher stören. Pausen zwischen den Stunden werden von den Kindern und nicht von der Uhr abhängig gemacht.

Bei schlechtem Wetter bleiben die Kinder in den Klassen.

Die Ganztagskinder erledigen ihre Hausaufgaben nach dem Unterricht (zwischen 12.00 Uhr und 13.45 Uhr, Kinder aus den 3. und 4. Klassen zum Teil noch bis 14.20 Uhr).

Das Mittagessen wird in mehreren Schichten ab 12.00 Uhr in der Küche und in der Mensa eingenommen.

Die Kinder erhalten dienstags den Essensplan für die darauffolgende Woche. Sie können den Zettel mit den Bestellungen bis Freitag im Büro abgeben. Sie können auch nur an einzelnen Tagen essen. Die Mahlzeiten kosten 2,50 € pro Essen. Familien mit niedrigem Einkommen (bis 24.500 € brutto im Jahr) zahlen auf Antrag 1 € pro Essen.

Es wird weitgehend auf Fleisch verzichtet. Schweinefleisch wird nur dann angeboten, wenn gleichzeitig ein Gericht mit anderem oder gar keinem Fleisch bestellt werden kann. Neben dem Hauptgericht gibt es einen Nachtisch und die Möglichkeit sich am Obstbuffet zu

bedienen. Getränke sind im Preis enthalten.

Das Nachmittagsangebot für Ganztagskinder vom Verein Aktion und Kultur mit Kindern e.V. findet montags bis donnerstags von 13.45 Uhr bis 16.00 Uhr statt. Freitags wird unter anderem ein Bewegungsangebot von einer Sportübungsleiterin angeboten. Einmal monatlich an einem Freitag besuchen die Kinder eine Kultureinrichtung der Stadt Duisburg. (u.a. Stadttheater, Rathaus, stadt-historisches Museum, Lehmbruckmuseum, kommunales Kino, Museum der Binnenschifffahrt). Hierfür müssen die Kinder für das gesamte Paket 15 Euro (zweimal 7,50 Euro) bezahlen. Kinder von Hartz IV-Empfängern zahlen insgesamt 5 Euro (zweimal 2,50 Euro). Geschwisterkinder fahren kostenlos mit.

Das Angebot richtet sich sowohl an Ganztagskinder (20 Plätze) als auch an Kinder, die nicht am Ganztage teilnehmen (20 Plätze) aus den 3. und 4. Schuljahren.

R

Religionsunterricht

In den ersten beiden Schuljahren wird der Religionsunterricht im Klassenverband ökumenisch erteilt. So wird die Klasse nicht auseinandergerissen und die Kinder können in vertrauter Umgebung über die Themen aus dem Religionsunterricht sprechen. Zudem erfahren die Kinder Sichtweisen aus anderen Religionsgemeinschaften.

Durch eine schriftliche Mitteilung am Ende des Schuljahres teilen Sie uns mit, ob und an welchem Religionsunterricht ihr Kind (in den Klassen 3 und 4 trennen wir nach evangelischem und katholischem Religionsunterricht) teilnehmen soll.

Sind diese Stunden im Stundenplan keine Randstunden, so geht Ihr Kind in dieser Zeit in eine andere Klasse. Ansonsten kommt Ihr Kind eher nach Hause oder hat an diesem Tag später Unterricht.

Rücktritt

Manchmal stellt sich im Laufe eines Schuljahres heraus, dass ein Kind nicht ausreichend in der Klasse gefördert werden kann. In solch einem Fall kann es für ein Kind ratsam sein, wenn Eltern einen Antrag auf Rücktritt stellen. Wird dem Antrag stattgegeben, wechselt Ihr Kind in die untere Klasse und hat dort Zeit, Nichtverstandenes aufzuarbeiten. Zudem wird es in der Regel zu mehr Erfolgserlebnissen kommen.

Ein Rücktritt will aber wohl bedacht sein. Bei Bedarf sollten Sie sich an Ihre Klassenlehrerin wenden.

Wenn die Klassenlehrerin den Eindruck hat, Ihr Kind ist dauerhaft überfordert, wird sie allerdings schon von sich aus das Gespräch mit Ihnen suchen.

S

Schulzehner

Zweimal jährlich wird der sogenannte Schulzehner eingesammelt. (jeweils 5 Euro)

Von diesem Geld finanzieren wir vor allem die Ausgaben für Kopien und für Feste und Feiern. Hiervon werden zum Beispiel die Martinskapellen und der Reiter, die Stutenkerle für die Kinder, die Nikolaustüten, die Süßigkeiten für das türkische Zucker- und Kinderfest bezahlt. Außerdem bezuschussen wir damit den Schwimmbus.



Schwimm- und Sportunterricht

Für den Sportunterricht benötigen die Kinder Turnhemd, Turnhose und feste Turnschuhe. Die Sportkleidung sollte nach dem Sportunterricht gewechselt werden.

Ketten, Uhren oder andere Gegenstände, die Ihr Kind oder andere gefährden könnten, müssen vor dem Sportunterricht abgenommen, Ohrringe abgeklebt werden.

Falls ein Kind nicht am Sportunterricht teilnehmen kann, benötigt es eine schriftliche Entschuldigung. Längerfristige Nichtteilnahme am Sportunterricht muss durch ein ärztliches Attest bescheinigt werden.

Denken Sie bitte daran, die Klassenlehrerin und die Sportlehrerin über gesundheitliche Beeinträchtigungen zu informieren.

Zum Schwimmunterricht werden die Kinder der 2. und 3. Schuljahre gefahren, die Kinder der 4. Schuljahre laufen zum Schwimmen, werden aber nach dem Schwimmen abgeholt. Da unsere Schule weniger als 2 km von den Schwimmbädern entfernt liegt, zahlt der Schulträger kein Geld für den Schwimmbus. Die Schulpflegschaft hat beschlossen, den Schwimmbus selbst zu bezahlen, damit die Kinder mehr Zeit zum Schwimmen haben und nicht mit vielleicht noch nassen Haaren zur Schule zurücklaufen müssen.

Hierfür sammeln die Klassenlehrerinnen im 3. und 4. Schuljahr für jeden Schwimmtag 50 Cent ein. Sollte Ihr Kind erkrankt sein, braucht es nicht zu bezahlen.

Wir empfehlen dringend, den Kindern eine Kopfbedeckung mitzugeben. Sie können uns zudem unterstützen, indem Sie darauf achten, dass beim An- und Ausziehen keine engsitzenden Kleidungsstücke, dünne Strumpfhosen oder kaputte Reißverschlüsse stören.

Kindern, die noch nicht schwimmen können, empfehlen wir den Besuch der Schwimm-Arbeitsgemeinschaft im 2. Schuljahr. (Immer montags nachmittags im Lehrschwimmbaden an der Karlstraße)

Sportfeste

Das Sportfest (Bundesjugendspiele) findet regelmäßig im Frühjahr statt, das Fußballturnier der Klassen 3 und 4 kurz vor den Sommerferien. Dabei steht nicht der Leistungsvergleich im Vordergrund, sondern der Spaß an Spiel und Bewegung. Ein besonderer Anreiz für unsere leistungsstarken Sportlerinnen und Sportler sind die Vergleichswettbewerbe mit anderen Schulen.

Sportförderunterricht

Seit einigen Jahren konnten wir im Rahmen des Förderunterrichtes ein völlig neues Angebot machen: das Sonderturnen. Es ist für all die Kinder gedacht, die unter Bewegungsmangel leiden, Haltungsschäden oder Übergewicht haben.

Für sie soll beim Sportförderunterricht ein Bewegungsangebot gemacht werden, das Freude bereitet und frei vom Leistungsvergleich ist, wie er zum Teil im sonstigen Sportunterricht bei Mannschaftsspielen nicht immer zu vermeiden ist.

Zudem sind in der Kleingruppe Sportarten möglich, die mit vielen Kindern nicht so ohne weiteres durchgeführt werden können.

(z.B. Federball, Klettern, Balancieren, Stelzen laufen)

Der Sportförderunterricht sollte möglichst frühzeitig einsetzen und ist deshalb für Kinder der 1. und 2. Klassen gedacht.

T

Telefonkette

Es kann schon einmal vorkommen, dass durch Krankheit oder Fortbildung von Lehrkräften Unterricht ausfällt. Ist dies vorhersehbar, werden die Kinder für den Schultag entsprechend anders bestellt. Muss aber plötzlich unvorhergesehen Unterricht ausfallen, dann versuchen wir Sie durch eine Telefonkette Ihrer Klasse zu erreichen, um sicherzustellen, dass jemand zu Hause ist. Dabei sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Genaueres erfahren Sie von Ihrer Klassenlehrerin.

Kinder, deren Eltern wir nicht erreichen können, werden nicht nach Hause geschickt und werden in anderen Klassen mit beaufsichtigt .

Theater

Regelmäßig (ein bis zweimal für jedes Kind in einem Schuljahr) bemühen wir uns, die Spielkorbangebote der Stadt Duisburg (Theaterstücke, Puppenspiele, Musikgeschichten) für unsere Schule in Anspruch zu nehmen oder möglichst preiswerte, gute Kindertheater in unsere Schule zu holen. Die Preise für solche Theaterveranstaltungen liegen bei 3 bis 4 Euro pro Kind.

Tornister

Kinder tragen gerne alles mit sich. Überprüfen Sie deshalb regelmäßig den Tornister Ihres Kindes.

Ärzte raten um Haltungsschäden vorzubeugen, dass das Gewicht der Schultasche 2,5 kg bis 3 kg nicht überschreiten sollte.

U

Unfälle

Unfälle lassen sich - trotz aller Vorsichtsmaßnahmen - nie ganz ausschließen. Ihr Kind ist während seiner Schulzeit, auf dem Schulweg und bei sonstigen Schulveranstaltungen (Klassenfahrten, Unterrichtsgängen, Ausflügen) versichert. Auch alle Veranstaltungen im Rahmen der offenen Ganztagschule (Betreuung, Mittagessen, nachmittägliche Projekte sowie ein zusätzlicher Schulweg, wenn die Kinder mittags nach Hause gehen) sind versichert.

Sollten Sie aus Anlass eines Schulunfalls mit dem Kind einen Arzt aufsuchen, so geben Sie dort ein Unfallkärtchen ab, und die Schulversicherung begleicht die Arztrechnungen. Dieses Kärtchen erhalten Sie im Sekretariat. Bei der Erledigung dieser und anderer Aufgaben hilft Ihnen gerne unsere Schulsekretärin Frau Szymaniak.

Bei einem Unfall versuchen wir immer zunächst die Eltern zu erreichen. Manchmal kann es passieren, dass niemand benachrichtigt werden kann und wir mit dem Kind zum Arzt fahren müssen.

Wir lassen kein Kind in solch einem Fall alleine. Es wird entweder von einer Lehrerin oder einer Unfalmmutter begleitet, die sich bereit erklärt hat, im Notfall auszuhelfen.

Unterrichtsgänge

Unterricht findet nicht nur in der Schule statt. Das Aufsuchen außerschulischer Lernorte wie den Zoo, die Zooschule, verschiedene Museen, den Bäcker, die Feuerwehr, die Jugendverkehrsschule oder die Bibliothek ermöglicht Kindern Erfahrungen, die kein Arbeitsblatt, kein Buch oder Gespräch ersetzen kann.

Freitags im offenen Ganzttag werden verschiedene Unterrichtsgänge in den Stadtteil unternommen und sehenswerte Orte besichtigt (Kirche, Moschee, Bäckerei, Steinmetz, Gärtnerei, Friedhof). Daneben bemühen wir uns auch das Leben in Form von Experten in die Schule zu holen.

Auch Sie als Eltern können mit zur Belebung des Unterrichtes beitragen, zum Beispiel als Zeitzeuge, wenn es um das Thema „Schule früher“ geht oder als Lesemutter, die einzelnen Kindern hilft.

V

Verkehrserziehung

Auf Ihre Unterstützung sind wir als Schule in besonderem Maße bei der Verkehrserziehung angewiesen. Wie Sie Ihrem Kind beim Beherrschen des Schulweges helfen können, habe ich an anderer Stelle ausführlicher erklärt. Im Laufe der Grundschulzeit spielt die Verkehrserziehung im Sachunterricht eine große Rolle. Der Verkehrspolizist kommt nach einigen Schulwochen in die ersten Schuljahre und übt mit den Kindern das Überqueren der Fahrbahn. Im 2. Schuljahr kommen fahrpraktische Übungen mit dem Fahrrad auf dem Schulhof hinzu. Im 3. und 4. Schuljahr

werden die Kinder nach und nach auf die Radfahrprüfung vorbereitet. In diesem Rahmen wird die Jugendverkehrsschule aufgesucht und kommt der Verkehrspolizist mehrfach in den Unterricht.

Als Beilage zu diesem Schulprogramm finden Sie eine Übersicht über unseren Schulbezirk. Sie ersehen daraus die Stellen, an denen Kinder auf dem Schulweg besonders aufpassen müssen.



W

Wandertage

Die Klassenlehrerinnen machen mit den Kindern bei verschiedenen Gelegenheiten Wanderungen und Ausflüge. Einzelheiten bespricht jede Lehrerin mit den Eltern der Klasse.

X

Xylophone

Musikinstrumente wie das Xylophon stehen unseren Kindern für Unterricht und Schulleben zur Verfügung. Der Musikunterricht findet vor allem in den ersten beiden Schuljahren selten als 45 Minuten-Unterrichtsstunde statt. Eigentlich wird fast täglich gesungen, geklatscht oder Musik gehört, ganz besonders natürlich in der Weihnachtszeit, im Schullandheim oder in den ersten Schulwochen. So lernt Ihr Kind im Laufe der Grundschulzeit einen großen Liedschatz kennen, ohne regelrechten Fachunterricht gehabt zu haben.

Mit Beginn des 1.Schuljahres kommt eine zusätzliche Musiklehrerin von der niederrheinischen Musikschule in den Musikunterricht. Sie stellt den Kindern die Instrumente vor, die ab dem 2.Schuljahr gelernt werden können. Gegen eine monatliche Gebühr (ca. 15 Euro) erhält das angemeldete Kind eine zusätzliche Instrumentalstunde in der Woche und das

versicherte Musikinstrument zur Ausleihe. So kann auch zu Hause geübt werden.

Y

Ypsilon

Diesem in deutschen Wörtern seltenen Buchstaben begegnen die Kinder häufiger in der englischen Sprache.

Ab Februar 2009 wird das Fach Englisch mit zwei Wochenstunden bereits ab dem ersten Schuljahr unterrichtet, allerdings erst im zweiten Halbjahr.

Es geht vor allem darum, die englische Sprache sprechen zu lernen. Englisch lesen und schreiben lernen spielt zunächst noch keine wichtige Rolle.

Z

Zeugnisse

Im 1. und 2.Schuljahr erhalten die Kinder am Ende des Schuljahres Zeugnisse, in denen ausführlich über das Arbeits- und Sozialverhalten und über die Lernentwicklung Ihres Kindes berichtet wird. Die Zeugnisse der Klasse 1 richten sich direkt an Ihr Kind (Liebe Sabrina, du hast in diesem Schuljahr...), sind somit persönlicher und (für Eltern und Kind) aussagekräftiger, als wenn man sich hinter lauter Fremdwörtern oder Fachbegriffen verstecken würde. Die Zeugnisse der Klasse 2 und 3 sind ähnlich, enthalten darüber hinaus aber auch Noten in den Fächern und im Arbeits- und Sozialverhalten.

Im 3.Schuljahr und 4.Schuljahr erhalten die Kinder zusätzlich am Ende des 1.Halbjahres ein Zeugnis.

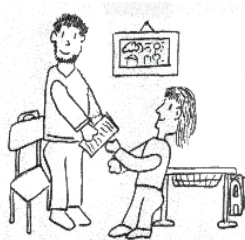
Das Zeugnis der Klasse 4 enthält ausschließlich Noten. Im Halbjahreszeugnis der Klasse 4 erhalten Sie als Anlage zum Zeugnis eine begründete Empfehlung der Klassenkonferenz, die Ihnen helfen soll, die richtige weiterführende Schule für Ihr Kind zu wählen.

Die weiterführende Schule für die Ihr geeignet oder bedingt geeignet ist, nimmt

ihr Kind im Rahmen der Aufnahmekapazitäten auf.

Melden Sie Ihr Kind an einer Schule an für die es nicht empfohlen wurde, muss das Kind in einem Probeunterricht nachweisen, dass es die erforderliche Eignung besitzt.

Ansonsten entscheidet die Empfehlung durch die Klassenkonferenz der Grundschule.



Ein Schulprogramm nach außen

Dieses vorliegende Schulprogramm richtet sich in erster Linie an Eltern unserer Schule. Es ist ein Schulprogramm, das sich also nach außen richtet und vorwiegend Ergebnisse von wichtigen Absprachen und Vorhaben enthält.

Dieses Programm und auch viele andere Informationen (z.B. die in der folgenden Übersicht aufgeführten Veröffentlichungen sowie aktuelle Termine und Berichte über schulische Veranstaltungen) über unsere Schule sowie Bilder und Aktuelles finden Sie auf der Homepage unserer Schule : www.vennbruchschule.de

Ein Schulprogramm nach innen

Darüber hinaus stehen in unserem Lehrerzimmer eine Reihe von Aktenordnern, in denen das Lehrerkollegium konkrete kleinere Absprachen oder Aspekte pädagogischer Diskussionen regelmäßig sammelt. Dieses Schulprogramm, das sich nach innen richtet, kann bei Interesse jederzeit auch von Eltern eingesehen werden.

Es dokumentiert den Entwicklungsprozess unseres Schulprogramms.

Weitere Veröffentlichungen der Schule :

- So kommt Ihr Kind in unsere Schule – Übergang vom Kindergarten zur Grundschule
- Tim und Anna kommen zur Schule (Büchlein für künftige I-Dötzchen)
- Elternschule für Eltern von Schulneulingen - Heftchen zu den Themen :
 - Spiele für Vorschulkinder
 - Bilderbücher für Vorschulkinder
 - Sprachspiele für Vorschulkinder
 - Grundlagen bei Vorschulkindern für das Lesen- und Schreibenlernen
- Von der Grundschule zur weiterführenden Schule - Übergang in die Sekundarstufe 1
- Unsere Schule ist eine offene Ganztagschule
- Liederbuch der Vennbruchschule (mit CD unseres Schulchores)
- Die Geschichte unserer Schule – ein Heimatbuch für Kinder
- 75 Jahre Vennbruchschule – Festschrift zum Schuljubiläum 2005
- Faltblatt zu Freizeitangeboten für Kinder in Vierlinden
- Faltblatt zu den Erziehungsvereinbarungen unserer Schule
- Kulturprogramm für die Ganztagskinder (Kleine Kulturforscher unterwegs)
- Deutsch als Zweitsprache – Sprachförderung und Integration von Kindern mit Eltern ausländischer Herkunft
- Mein Schuljahresplaner Wissenswertes in Kurzform als Mitteilungs- und Hausaufgabenheft für Kinder

Auf einen Blick: Namen und Adressen

Gemeinschaftsgrundschule Vennbruchstraße
47178 Duisburg Vennbruchstraße 1
Telefon 0203/477897 • FAX 0203/4792897

em@il : vennbruchschule@web.de

www.vennbruchschule.de

Schulleiter:	Peter Steuer
Stellvertretende Schulleiterin:	Sabine Limbeck

Die Schulleitung ist telefonisch in der Regel montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr erreichbar.

Schulsekretärin:	Gabi Szymaniak
Hausmeisterin:	Martina Langhoff

Das Sekretariat ist montags bis donnerstags zwischen 8.00 Uhr und 13.30 Uhr besetzt.
Die Hausmeisterin ist zwischen 7.30 Uhr und 16.00 Uhr erreichbar.

Das Lehrerkollegium

An unserer Schule unterrichten zur Zeit folgende Kolleginnen und Kollegen :
Frau Brenscheidt, Frau Cornelius, Frau MÜthlein, Frau Haering, Frau Heitmann, Frau Jaskolka, Frau Kroehnert, Frau Huber-Schriok, Frau Limbeck, Herr Müller-Ziethoff, Frau Nolte, Frau Pieper, Frau Seifert, Herr Steuer, Frau Krein und Herr Deniz (türkischer Lehrer). Dazu kommen die Lehramtsanwärterinnen Frau Mühlenbeck und Frau Guccione und Frau Jenssen als Vertretungskraft für erkrankte Lehrkräfte.

Beratungslehrerin

Frau MÜthlein steht als fortgebildete Beratungslehrerin auf Wunsch für die Beratung bei Lernproblemen, Erziehungsschwierigkeiten oder in Konfliktfällen zusätzlich zur Klassenlehrerin zur Verfügung.

Betreuungspersonal für Betreuung, Mittagessen und Hausaufgaben

Diese Betreuungspersonen sind nach dem Unterricht für die Kinder da: Frau Horstkamp, Frau Pischel , Frau Jakisch, Frau Amerkamp, Frau Auberer, Frau Gelling, Frau Beletzki, Frau Zeidler und Frau Geßlein.

Hauptverantwortlich für die Ausgabe des Mittagessens ist Frau Macha.

Verein Aktion und Kultur mit Kindern e.V. (AKKI)

Betreuerinnen und offene Werkstattangebote : Frau Lenzian
(Hauptverantwortliche) ist Hauptsprechpartnerin für die Akki-Angebote im offenen Ganztage. Täglich sind 8 Kräfte für die Kinder im Einsatz davon zahlreiche Künstlerinnen und Künstler in fünfwöchigen Projekten.